

# Die Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 2.

Hirschberg, Sonnabend den 7. Januar.

1865.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Berlin, den 1. Jan. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin empfingen heute die Glückwünsche der königlichen Familie, des Hofes, der Generalität, der Minister, der fürstlichen Familien und der Botschafter und wohnten dem Gottesdienst im Dome bei. Den Abend brachten beide königliche Majestäten bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen zu.

Berlin, den 1. Jan. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Mannschaften der mobilen Armee und der Marine die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihnen im vorjährigen Feldzuge verliehenen Tapferkeits-Medaillen zu ertheilen. Der „Staatsanzeiger“ enthält das Namensverzeichnis derselben.

Berlin, den 1. Jan. Durch einen Allerhöchsten Gnaden-erlaß vom 24. Dezember 1864 werden denjenigen Personen, welche vor dem Eintritt oder der Wiedereinziehung in den aktiven Dienst wegen eines Vergehens oder einer Uebertretung von Civilgerichten zu einer Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 100 Thlr., jedoch ohne gleichzeitige Ehrenstrafen, verurtheilt sind, insofern sie während des Krieges gegen Dänemark bei den dazu verwendeten mobilen Truppen gedient haben und im Besiße der Kriegsdenkmünze für den Feldzug von 1864 sich befinden, die zuerkannten Strafen erlassen und die Untersuchungskosten niedergeschlagen.

Berlin, den 3. Jan. Se. Maj. der König haben bei dem am Neujahrstage stattgehabten Empfange der Generalität, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, in warmen Worten den Dank ausgesprochen, welcher der Armee für das gebühre, was sie im vorigen Jahre geleistet. Dabei gedachte der König voll Pietät wieder dessen, was sein Vater und Bruder vor ihm gethan, und sagte, daß er die Frucht ihrer Saat ernte. Im Besonderen sprachen Se. Majestät zu den Generalen Wrangel, Prinz Friedrich Karl, Werder, Manstein und zu dem Prinz-Admiral, der den Dank empfing für die Marine, die so Außerordentliches gethan. Der Feldmarschall Graf Wrangel dankte im Namen der Armee und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Die Berammlung war tief bewegt worden durch Sr. Majestät treffliche und herzliche Worte.

Berlin, den 30. Dez. Der „Staatsanzeiger“ enthält die öffentlichen Vorladungen folgender Personen, welche theils des Hochverraths, theils der Verübung von ein hochverrättherisches Unternehmen vorbereitenden Handlungen beschuldigt sind: 1) der Partikulier v. Jaraczewski aus dem Kreise Schrimm; 2) der Rittergutsbesitzerohn von Bronikowski aus dem Kreise Meseritz; 3) der Studiosus v. Kozycski aus dem Kreise Löbau; 4) der Landwirth v. Oppen aus dem Kreise Samter; 5) der Rittergutsbesitzer v. Arndt aus dem Kreise Mogilno. Der Termin zur Hauptverhandlung vor dem Staatsgerichtshofe ist auf den 16. März angesetzt. Außerdem wird auch der Direktor der Warschauer Weichsel-Dampfschiffahrtsgesellschaft, v. Krolkowski aus Warschau, welcher aus der Gefangenschaft in der Charité entwichen ist, aufgefordert, in diesem Termine sich zu stellen.

Berlin, den 3. Jan. Den 14. Januar wird auf dem königlichen Schlosse ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens abgehalten und am folgenden Tage findet ebendasselbst die Feier des Krönungs- und Ordensfestes statt. Wie unter der Regierung Friedrich Wilhelm IV., so soll auch jetzt diese Feier immer an einem Sonntage abgehalten werden.

Berlin, den 3. Jan. Se. königl. Hoheit der Prinz Alfred von England ist heute, von Koburg kommend, zum Besuch am königlichen Hofe eingetroffen. Der Prinz wird einige Tage hier verweilen und dann nach Bonn zu seinen Studien zurückkehren.

Breslau, den 31. Dez. Durch die Abberufung des hier stationirt gewesenen österreichischen Truppenkommandos am 16. November hat die Einquartierung von österreichischen Truppen in Breslau ihr Ende erreicht. Von den durchpassirenden Truppen des österreichischen 6. Armeekorps waren hier auf einen Tag einquartiert 4 Generale, 32 Stabsoffiziere, 512 Offiziere, 11788 Unteroffiziere und Gemeine und 940 Pferde.

Breslau, den 2. Jan. Gestern wurde auf dem fürstlichen Schlosse zu Trachenberg die Vermählung Sr. Excellenz des Staatsministers und Ministers des königlichen Hauses, Freiherrn v. Schleinitz, mit Fräulein Marie v. Buch, Tochter des verstorbenen Ministerresidenten und Kammerherrn v. Buch aus seiner Ehe mit der jetzt vermählten Frau Fürstin v. Habsfeldt gefeiert.



Marienwerder, den 20. Dec. Die Regierung zu Marienwerder hat eine Verordnung erlassen, deren genaue Ausführung Geistlichen und Lehrern zur Pflicht gemacht wird. Nach dieser Verordnung soll fortan die polnische Sprache in den Elementarschulen nur auf der untersten Stufe zur Anwendung kommen, damit die polnisch redenden Kinder in das Verständniß des Deutschen eingeführt und befähigt werden, an dem Unterrichte, der auf den beiden oberen Stufen ausschließlich nur deutsch erteilt werden darf, mit Erfolg theilzunehmen. Die Unterrichtssprache soll überhaupt in allen Fächern, mit Ausnahme der Religion, nur die deutsche sein.

Trier, den 29. Dec. Heute Vormittag 8 Uhr traf behufs der Wahl eines Bischofs für die Diocese Trier der Regierungs-Wahlkommissarius, Regierungs-Präsident von Schleims, nebst den höheren Beamten, den Spitzen der Corporationen und Vertretern des Handelsstandes im Dome ein. Nach der Messe de spiritu sancto bewegte sich eine Procession der Alumnus des Priesterseminars und der anwesenden Geistlichen, deren Schluß die Wähler bildeten, nach dem Wahllokale (Kapitelsstube im Dom). Alle 14 Wähler nahmen an dem Wahlakte Theil. Nach 3 Stunden lud eine Deputation des Domkapitels den Staatskommissarius zur Entgegennahme des Wahlresultates ein und die staatliche Sanction zu dem Wahlakte wurde sofort erteilt. Der Dompfarrer, Kanonikus Schue, verkündigte im Chor der Kirche den dort versammelten geistlichen und weltlichen Autoritäten das Wahlresultat in lateinischer Sprache und von der Kanzel proklamierte er in deutscher Sprache, daß die kanonisch vollgogene und Allerhöchst bestätigte Wahl gefallen sei auf den hochwürdigsten Herrn Dr. Leopold Peldram in Berlin, Propst der preussischen Armee, Hausprälat des Papstes und Ehrenkanonikus an der Kathedrale zu Breslau. Daran reihte sich ein feierliches Tebeum mit Geläute in allen Kirchen der Stadt.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 28. Dez. Aus einem jetzt veröffentlichten Reskript der obersten Civilbehörde an die Landesregierung geht hervor, daß die sächsische Regierung die durch die Wahl der Route für ihre Truppen über Hannover, Kassel &c. verursachten Kosten der verlängerten Einquartierung in Holstein allein zu tragen hat.

Schleswig, den 29. Dec. Die deutsche Herrnhuterkolonie zu Christiansfeld hatte theils durch den Einfluß in die Gemeinde ausgenommener eifriger Dänen, theils aus übergroßer Besorgniß für ihre Privilegien eine sehr dänische Haltung angenommen. Diese Haltung ist der Aeltestenkonferenz in Berthelsdorf anstößig geworden und dieselbe hat nach Beseitigung der Hauptagitatoren, des dänischen Predigers und eines Vorstehers der Gemeinde, einen Verweis und eine Mahnung erteilt, und es steht zu hoffen, daß der Ort künftig wieder wie früher ein Ausgangspunkt deutscher Bildung und deutscher Gesinnung sein werde.

### Sachsen.

Dresden, den 3. Jan. Heute Vormittag ist die verwitwete Großherzogin von Toscana, Schwester des Königs von Sachsen, auf Schloß Brandeis gestorben. Sie war 1796 geboren.

### Kurfürstenthum Hessen.

Hanau, den 30. Dec. Der Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Biron, ist durch Ministerialbeschluss aus Hanau ausgewiesen worden. Gründe für diese Maßregel wurden nicht angegeben.

### Schweiz.

Bern, den 31. Dez. Der Spruch der Geschworenen in dem Prozesse der Dezer August-Excesse ist so ausgefallen, wie man erwartet hat. Die von dem Gerichtshofe den Geschworenen vorgelegten Fragen lauteten: Haben die angeklagten Radikalen „mit böswilliger Absicht“ an einem Aufstande theilgenommen, dessen Zweck war, einer kantonalen Behörde Widerstand zu leisten und die Wahloperation zu hindern? Das Wort „böswillig“ hat den Geschworenen ihr Nein sehr erleichtert.

### Frankreich.

Paris, den 30. Dez. Die spanischen Zeitungen sind wegen der durch den Schnee unterbrochenen Eisenbahnfahrten schon seit 3 Tagen nicht in Paris angekommen. — Das Budget der Stadt Paris für 1865 ist auf 155,590,000 Fr. festgesetzt. — Der Minister des Auswärtigen hat an den französischen Gesandten in Rom eine Note abgeschickt, in welcher er sein Bedauern über den vom Papste eingeschlagenen Weg ausdrückt und auf den traurigen Eindruck, welchen das Verhalten der römischen Kurie in Frankreich hervorrufen müsse, hinweist.

Paris, den 2. Jan. Bei dem gestrigen Empfange des diplomatischen Corps erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des päpstlichen Nuntius: „Die Glückwünsche des diplomatischen Corps erfreuen mich lebhaft. Ich hege den Wunsch, daß die Eintracht unter uns fortdauere. Meine Bemühungen werden darauf gerichtet sein, daß meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten stets besetzt bleiben von der Achtung des Rechts, der Liebe zum Frieden und der Gerechtigkeit.“ Die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des Erzbischofs von Paris spricht die Befriedigung aus wegen der Anerkennung der kaiserlichen Bemühungen für die Wahrung der religiösen Interessen Frankreichs. — Die Gräfin Danner, Wittme des verstorbenen Königs Friedrich VII. von Dänemark, hat ihren Wohnsitz in Cannes aufgeschlagen. — Der Justizminister hat ein Circular an die französischen Erzbischofe und Bischöfe erlassen, worin es heißt: Der Staatsrath berathe einen Gesekentwurf wegen der Autorisation zur Veröffentlichung des Theils der Encyclica, welcher das Jubiläum betrifft. Die Veröffentlichung des ersten Theils der Encyclica und des Verzeichnisses von 80 Sähen sei nicht zu gestatten, da sie Sähe enthielten, welche den Grundprincipien der Verfassung des Kaiserreichs zuwiderlaufen. Diese seien in der Instruction an die Gläubiger in Betreff des Jubiläums nicht abzubringen. Die Bischöfe sollen den Klerus anbefehlen, alle Reden zu vermeiden, welche bedauerliche Interpretationen herbeiführen könnten.

Paris, den 3. Jan. Prinz Napoleon ist zum Vicepräsidenten des Geheimen Rathes ernannt worden. — Bei den polnischen Emigranten herrschen die ärgsten Zerwürfnisse. Die demokratische und die Adelspartei werfen einander in ihren Zeitungsorganen die größten Verbrechen vor, wie Verrath, Meineid, Fälschung, Unterschlagung &c. drohen mit Denunciationen an die russische Regierung und gehen sogar zu thätlichen Insulten über, indem sie ihre Parteistreitigkeiten mit Knütteln und Steinen auf der Straße auskämpfen. So wurde kürzlich ein zur Adelspartei gehörender Pole Abends beim Heraustritt aus einem Pariser Kaffeehause von mehreren Demokraten überfallen und so mit Stockhieben auf den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos in seine Wohnung gebracht wurde und man an seinem Aufkommen zweifelt.

### Italien.

Rom, den 20. Dez. In diesen Tagen wurden drei von



ausen hergekommene Hausirer mit aufrührerischen Flugblättern, sowie ihre Freunde, an die sie hier gewiesen waren, verhaftet.

Rom, den 1. Jan. Auf die Ansprache des Generals Montebello, welcher dem Papste die Huldigung der französischen Armee darbrachte, erwiderte dieser: „Er habe stets für diese Armee und für den, der die Geschicke Frankreichs lenke, für Frankreichs guten Klerus und für alle Katholiken des Landes gebetet, und werde auch jetzt nicht aufhören zu beten und die katholische Nation, ihren Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie zu segnen, auf daß Gott ihnen Allen die nöthige Erleuchtung schenke, indem er an die Worte Davids erinnere: Gerechtigkeit und Gericht ist Deines Stuhles Festung.“

Turin, den 23. Dez. In Florenz wäre vorgestern beinahe ein großartiger Raubversuch geglückt. Eine Bande war durch Einbruch zur Staatsschuldencasse gedrungen, wurde aber von der Sicherheitswache überrascht. Es kam zu einem Kampfe. Eine Sicherheitswache wurde durch einen Pistolenschuß getödtet; zwei Diebe wurden schwer verwundet und drei gefangen. Auf dem Wege nach dem Gefängnisse kostete es Mühe, die Diebe gegen das aufgeregte Volk zu schützen. Dieses Attentat scheint schon lange vorher vorbereitet gewesen zu sein. Eine große Anzahl von Verhaftungen hat stattgefunden.

Turin, den 28. Dez. Aus Neapel wird gemeldet, daß der daselbst ohne den Willen des Papstes sich aufhaltende Kardinal Andrea den Prinzen Humbert besucht und dieser den Besuch erwidert hat. Der Besuch des Kardinals dauerte fünf Viertelstunden. Es sollen die verschiedensten politischen Fragen besprochen worden sein. Es soll besonders von der Einkerleibung Roms die Rede gewesen sein, ohne daß es jedoch Haupt- und Residenzstadt des italienischen Königreiches würde. Der Kardinal befürchtet nämlich, daß das Nebeneinanderwerden des Papstes und des Königs nur Uebelstände hervorzurufen und für die Kirche wie für den Staat gleich gefährlich werden könnte. — Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird den 18. Januar in Neapel erwartet.

Turin, den 1. Jan. Der König empfahl bei Empfang der Glückwunsch-Deputation des Abgeordnetenhauses und des Senats, die parlamentarischen Arbeiten zu beschleunigen, sprach die Hoffnung aus, daß die Geschicke Italiens in baldiger Frist erfüllt sein werden, und kündigte an, daß er sich im Laufe des Monats in der neuen Hauptstadt befinden werde.

Turin, den 2. Jan. Der Finanzminister Sella hat einen Bericht veröffentlicht, welcher das Resultat der anticipirten Grundsteuer bekannt macht. Darnach sind fünf Sechstel derselben bereits eingezahlt worden, der Erfolg also vollständig gesichert.

### Rußland und Polen.

Warschau, den 30. Dez. Die nicht aufgehobenen Klöster zerfallen in etatsmäßige und nichtetatsmäßige. Zu ersterer Klasse gehören 25 Mönchs- und 10 Nonnentklöster. In jedem etatsmäßigen Kloster, ausgenommen das mit 24 Mönchen besetzte Paulinerkloster zu Czestochau, wird die Zahl der Geistlichen auf 14 festgesetzt. Sobald die Zahl der Geistlichen in einem solchen Kloster bis auf 7 herabgeht, wird das Kloster geschlossen und die Geistlichen in andere Klöster versetzt. Dazufangen werden durch Geistliche aus nichtetatsmäßigen Klöstern besetzt. In nichtetatsmäßigen Klöstern dürfen keine Novizen angenommen werden. Wer in ein Kloster eintreten will, muß mindestens 24 Jahre alt, unbescholten, unberathet und militärfrei sein und die Erlaubniß der Regierung erhalten. Die vota solemnia dürfen nicht vor dem 30. Lebensjahre abgelegt werden. Außer dem Ordenspersonal darf nur das nothwendige Dienstpersonal im Kloster wohnen. Die Ordensgeistlichkeit hat sich aller Geseßübertretung und Aufseßörung zu enthalten. Jeder Ordensgeistliche muß jederzeit sein Legi-

timationsbuch bei sich führen. Alle kirchlichen Feierlichkeiten in Klöstern, an denen sich das Publikum zu betheiligen pflegt, müssen vom Klostervorstande der Ortsobrigkeit rechtzeitig angezeigt werden u. dgl.

Warschau, den 31. Dec. Der Generalgouverneur von Litthauen Murawiew hat das Verbot der polnischen Sprache dahin gemildert, daß im Privatverkehr der Gebrauch der polnischen so wie jeder andern Sprache gestattet ist, im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit den Behörden aber nur die russische Sprache gebraucht werden darf. — Vorgestern wurde der russische Junker Sabanin und eine junge Jüdin, Rosalie Landstein, nach einer längeren Spazierfahrt im verschlossenen Wagen erschossen gefunden. Hinterlassene Briefe geben Liebesleid als Ursache des freiwilligen Todes an. — In Paris werden emigrierte Polen für die amerikanische Unionsarmee angeworben. Bereits sollen 1000 Polen angeworben und nächstens eingeschifft werden.

### Montenegro.

Die Fürstin Milena ist von einer Tochter entbunden worden. Der Fürst Nikolaus hat den Fürsten Michael von Serbien gebeten, die neugeborene Tochter aus der Taufe zu heben. Fürst Michael hat die Patenschaft angenommen und wird den Senator Milovanowitsch als seinen Stellvertreter nach Cetinje senden.

### Griechenland.

Athen, den 24. Dec. Unter den Papieren eines gewissen Capsambeli, der vor einigen Wochen in Nauplia starb, hat man das Statut eines demokratischen Vereins gefunden, dessen Haupt Mazzini ist und der in Nauplia, Syra und Athen Verzweigungen hat. Man fand auch ein Verzeichniß der Mitglieder und eine Summe Geldes, die ihm zur Verwirklichung der Revolutionsprojecte geschickt worden war. Der Militärchirurg Glaraki, welcher bei dem Begräbniß des Capsambeli eine anstößige Rede hielt, wurde verhaftet. — Der Justizminister hat in einem Rundschreiben die Präfecten und Unterpräfecten aufgefordert, strenge Aufsicht über die Friedensrichter in den Provinzen zu halten. — Der Ministerpräsident Kanaris liegt krank darnieder. — Man erwartet den Oheim des Königs, den Prinzen Julius. — Aus den Provinzen hat man gute Nachrichten über die Verfolgung der hier und da auftretenden Räuberbanden. So wurde gestern aus Lamia telegraphirt, daß zwei sehr verwegene Räuber getödtet wurden und zwei andere sich auf Gnade und Ungnade ergaben. — Von den in Odessa residirenden Griechen wurden unlängst 300 gezogene Gewehre zum Geschenk an die Regierung geschickt. Diese Gewehre werden wahrscheinlich für die Nationalgarde Athens bestimmt werden. Der Einfuhrzoll des Rauchtobaks ist um die Hälfte herabgesetzt worden.

### Türkei.

Konstantinopel, den 24. Dez. Arif Pascha, Ergouverneur von Adrianopel, ist zum Generalgouverneur von Silistria ernannt worden. — Abermals sind 40000 tscherkessische Emigranten an der Küste des schwarzen Meeres angekommen. Fürst Michael von Abchasien unterhandelt mit der Pforte wegen seiner Einwanderung in die Türkei mit 30—40000 Anhängern.

Konstantinopel, den 28. Dez. Das Feuer, das den Palast Fuad Paschas zerstörte, griff mit reißender Schnelligkeit um sich. Außer den Bewohnern konnte fast nichts gerettet werden und ein reicher Schatz von kostbarem Geschirr, Juwelen und Ordens-Decorationen soll zu Grunde gegangen sein. Der Sultan schickte dem Großvezier sogleich 4 Wagen-



Labungen voll Effekten und schenkte ihm außerdem 2 Häuser zum Bau eines neuen Palastes auf seine, des Sultans, Kosten. — Die türkische Kriegsflotte zählt gegenwärtig 137 Schiffe mit 1742 Kanonen.

### Afrika.

**Tunis.** Der neueste Empörungsvorfall ist gescheitert. Die Araber vom Stamme der Dnnifas, die beim Beginn des Aufstandes den General Fartet getödtet hatten, griffen 4000 Mann stark, das Lager des General Koston an, wurden aber nach einem mehrstündigen Kampfe genöthigt sich zurückzuziehen.

**Madagaskar.** Eine Verschwörung gegen den neuen ersten Minister Nainilaiarivoni war entdeckt worden. Eine den neuen Zuständen abholde Partei gedachte den Minister wegen dessen Freundschaft gegen die Fremden zu stürzen. Die Regierung hat sich begnügt, die Verschworenen zu verbannen. Man hoffte, daß dieses Ereigniß die Stellung des Ministers befestigen werde und daß den Reklamationen der Gesandten der fremden Mächte Genüge gethan werden würde.

### Amerika.

**Newyork, 18. Dez.** Unter Butler und Porter ist von Monroe aus eine kombinierte Land- und Flottenexpedition abgegangen, deren Zielpunkt unbekannt ist. — Vor den Kongress sind Resolutionen gebracht, welche die Haltung Kanadas tadeln, die Organisation eines Armeekorps zum Schutz der Grenze empfehlen und von der Regierung verlangen, daß sie von England Ersatz für alle durch englische Piratenschiffe zerstörte Fahrzeuge und Labungen fordere. Die Stimmung gegen Kanada aus Anlaß der bei den Gerichtshöfen zu Montreal und Toronto erfolgten Freisprechung der Grenzstreifzügler und Erie-Piraten ist eine sehr gereizte. Die militärischen Kommandeurs an der Grenze haben von dem General Dix Ordre erhalten, im Falle fernerer Raubzüge die Feinde niederzuschießen und nöthigenfalls sie über die kanadische Grenze hinaus zu verfolgen. Doch hat der Attorney-General von Kanada inzwischen die Entscheldung des Richters in Montreal für nichtig erklärt und die Wiederverhaftung der Streifzügler von St. Albans angeordnet.

**Newyork, den 23. Dez.** Das Gerücht von der Einnahme Savannahs hat sich nicht bestätigt. Die Stadt wird von den Unionisten eng eingeschlossen und belagert. Die Unionsflotte ist vor Wilmington angelangt. Hood hat eine Brücke über den Tennessee geschlagen und Thomas verfolgt ihn. — Präsident Lincoln hat die von dem General Dix in Betreff der kanadischen Streifzügler erlassene Proklamation verworfen. Lincoln hat eine Konfiskation von 300000 Mann anbefohlen.

**Mexiko.** Die militärischen Operationen dauern fort, jedoch in immer beschränkterer Ausdehnung, in dem Maße, in welchem der Widerstand aufhört. Die Franzosen haben sich am 13. November Mazatlans bemächtigt. Drei Schiffe drangen in den Hafen und eröffneten ihr Feuer, nachdem sie 230 algierische Tirailleure ans Land gesetzt hatten. Man warf die Tirailleure, 3 Haubitzen und über 120 Füsiliers-Matrosen in die Stadt. 25 Kanonen wurden erbeutet. Im Hafen von Mazatlan wird sich ein lebhafter Handelsverkehr etabliren. — Die französischen Truppen haben am 22. November in der Gegend von Aquilvan eine juristische Kolonne vollständig aufgerieben. Die Gegner verloren 400 Mann und 12 Geschütze. — Ein Theil des Kontingents der belgischen Legion wurde nach der Ankunft in Veracruz sofort nach der Hauptstadt dirigirt.

### Vermischte Nachrichten.

Am 31. Januar hat in Breslau eine Frau ein Kind geboren, dem der rechte Arm fehlt.

Langenbielan, den 27. Dec. In Folge der Verwendungen des Landraths besteht seit einigen Monaten hier eine Strohschleifschule unter der Leitung der Frau Seifer aus Sachsen und befindet sich im Hause des Gutsbesizers Schumann. Ueber 60 Schüler und Schülerinnen zwischen 6 und 14 Jahren werden gegenwärtig in diesem Industriezweige unterrichtet und einige Jüglinge haben es schon zu einem wöchentlichen Erwerb von 20 Sgr. gebracht. Den Verschleiß der Fabrikate hat der Kaufmann Storch in Reichenbach zu besorgen übernommen.

Nach Brimkenau ist nach 9jähriger Wanderung der Bädergeselle Trogisch zurückgekehrt, welcher Petersburg, Moskau, Südrußland, die Krim, Kaukasien, Astrachan, Baku, Kuba, Tiflis, Persien, Konstantinopel, Palästina, Alexandrien, Kairo, die Pyramiden, den Sinai besucht hat und über Konstantinopel und Odesa nach Schlesien zurückgekehrt ist.

In Berlin macht die Einführung eines Kindes großes Aufsehen.

In Berlin ist die Neujahrsnacht nicht ohne Skandal vorübergegangen. Unter andern zog ein zahlreicher Haufe, einen Trommler an der Spitze, schreiend und lärmend durch die Straßen. Die Aufforderung der Behörden vermehrte nur den Lärm, auf die Schutzleute wurden Steine geschleudert und die Schutzleute mußten die blanke Waffe anwenden. Schließlich gelang es, den Trommler und einige der Anführer zu verhaften.

**Borek, den 29. Dez.** Mit Genehmigung des Oberpräsidenten wird von dem Gärtner Kleinert in Kobylin den 1. April c. eine Gärtner-Lehranstalt errichtet und vorläufig mit 4, später mit 6 Lehrlingen besetzt werden, die in einem dreijährigen Kursus auszubilden sind. Der aufzunehmende Lehrling muß mindestens 15 Jahre alt, konfirmirt und im Lesen, Schreiben und Rechnen geübt sein, die Lehrlinge erhalten Wohnung und freien Unterhalt, außer Kleidung, Wäsche und Bett, welche Gegenstände sie mitzubringen und zu unterhalten haben. Die Anmeldungen, denen Atteste über bisherige gute Führung beizufügen sind, erfolgen bei Kleinert.

In Florenz und Umgegend hat man am 12. Dezember Abends eine Erberschütterung verspürt. In Barberino und Scarperia stürzten Dächer ein.

In dem Wechselgeschäft der Herren Baum, Sohn u. Comp. in London ist ein Diebstahl an Geld und Werthpapieren im Betrage von 60—70000 Thlr. verübt worden. Der Thät dringend verdächtig ist ein gewisser Moriz Kabe, aus Breslau gebürtig und in Berlin wohnhaft.

Die Panama-Bahn ist die theuerste Eisenbahn, denn die Fahrt von 9 Meilen kostet 35 Thlr. und jedes Pfund Gepäck über 30 Pfund 4 Sgr.

Das Neujahr wird in den verschiedenen Ländern sehr verschieden gefeiert. In Persien wird der Schach beim Anbruch des Neujahrstages gemogen. Wenn sein Gewicht größer geworden ist, als es im vorhergehenden Jahre war, so ist große Freude im Lande; ist das Gewicht aber geringer geworden, so trauert man. Ist das Gewicht unverändert geblieben, so finden keine öffentlichen Feierlichkeiten statt, doch sieht es Jedem frei, sich in seinen vier Pfählen lustig zu machen.

## Auch ein Jugendstreich.

Novellette von Eliza von Moscherosch.

### Fortsetzung.

Dora war verwundert über die Erwähnung eines Vaters, von welchem ihr Clementine noch niemals gesprochen, ja, dessen Name sie noch nie von derselben hatte nennen



hören und mit welchem sie, wie sie vorgab, doch so Wichtiges zu besprechen habe; jedoch dachte sie nicht weiter über diese Sache nach und gab sich mit ganzer Seele dem Entzücken hin, in welches sie die projectirte kleine Reife versetzte, denn die Regierungsräthin hatte ausnahmsweise ihre Erlaubniß dazu gegeben.

Der erschte Tag kam heran. Die Sonne strahlte in ihrem vollen Glanze, die Luft war so mild und weich, die Vöglein zwitscherten so munter in den blauen Morgenhimmel hinein, die Wiesen grüntem in üppiger Fülle und die Aehrenfelder wogten, vom lauen Westwinde leise bewegt. — Dora, welcher so selten der Genuß der schönen freien Gotteswelt vergönnt war, schwellte das Herz höher bei dem Anblick aller dieser Naturherrlichkeiten und in der heitersten Stimmung, erfrischt an Seele und Leib, langte sie in H. . . . an.

Frau Elise Braun war auffallend wortkarg, ja beinahe unfreundlich, als sie dem jungen Mädchen auf seine Frage nach Clementinen erwiderte, daß dieselbe noch nicht angekommen wäre, jedoch Herr Assessor Basting sei bereits oben.

Sie führte Fräulein Dora hinauf und öffnete die Thüre eines kleinen Salons. An einem der Fenster saß ein junger Mann, welcher sich bei Dora's Eintritt sogleich erhob und sie artig begrüßte. Es war ein schöner junger Mann von ungefähr 32 Jahren; ein schöner Wuchs, seelenvolle dunkle Augen, ein edles blaßes Gesicht, dunkles Haar und ein feines Schnurrärtchen über der Oberlippe — dieses Ensemble verliehen ihm etwas ungemein Anziehendes und nahmen von vornherein sehr für ihn ein.

„Ich habe wohl das Vergnügen, Fräulein Dora Moritz vor mir zu sehen?“ begann er, ihr entgegentreten.

„Zu dienen, und Sie sind wahrscheinlich Herr Assessor Basting?“ erwiderte das junge Mädchen freundlich und ohne alle Verlegenheit.

Der junge Mann machte eine bejahende Verbeugung und ersuchte Dora Platz zu nehmen. Er fixirte dieselbe fortwährend und es war nicht zu verkennen, daß sie einen durchwegs günstigen Eindruck auf ihn gemacht hatte.

Nach einer gewöhnlichen leichten Unterhaltung über das Wetter, ihre Fahrt und dergleichen trat eine ziemlich lange Pause ein, während welcher der junge Mann verlegen vor sich niederblickte und augenscheinlich in seinen Gedanken nach einer Einleitung suchte, womit er eine für ihn wichtige Angelegenheit beginnen wollte. Allein er zögerte noch immer. Dora, welcher diese ihr unbegreifliche Befangenheit nicht entgingen war, wurde davon angeleckt und sie erhob sich, blickte zum Fenster hinaus und legte Mantille und Hut ab, indem sie bemerkte: „Es dauert doch gar zu lange, bis . . . .“

Sie war im Begriff zu sagen: „bis Clementine kommt!“ da fiel ihr noch zur rechten Zeit ein, daß diese sie gebeten hatte, ihrer nicht bei ihrem Vetter zu erwähnen, und sie brach daher schnell ab.

Der Assessor hingegen konnte einen schmerzlichen Gedanken, welcher ihn bei Dora's Bemerkung durchzuckte, nicht unterdrücken. Er dachte bei sich: „Guter Gott! dieses Mädchen gefiel mir Anfangs so sehr wohl; obgleich einige Verlegenheit bei ihrem Eintreten ihr in unserer ei-

genthümlichen Stellung geziert haben würde, so wollte ich ihr Dieses noch gerne nachsehen, daß sie mir aber so deutlich zu verstehen giebt, daß ihr die Zeit zu lang werde, bis ich mit meiner Werbung um ihre Hand herausrücke — das, in der That, ist allzu unweiblich. — Wie diese lieblichen, sanften, ja, fast süchternen Gesichtszüge doch täuschen konnten!

Der junge Mann war von diesen Gedanken so unangenehm berührt worden, daß er nicht im Stande war, die einmal unterbrochene Unterhaltung von Neuem anzuknüpfen und so wurde die Situation eine wahrhaft peinliche. Der junge Mann fühlte das, und sein edles Herz empfand einiges Mitleiden mit ihr; er fühlte ferner, daß er endlich reden müsse, sei auch der Ausgang dieser Unterredung ein anderer, als Dora vielleicht auf ihrer Herreise zu hoffen gewagt — genug, er mußte sich zu sprechen entschließen.

„Mein werthes Fräulein,“ begann er demzufolge, indem er seine Uhr hervorzog: „die Zeit verrinnt, schon ist es elf Uhr vorüber und um zwölf Uhr muß ich mit dem Bahnzug wieder abreisen. Der Zweck unsers Hierseins ist Ihnen ja bekannt . . . .“

„So ganz doch noch nicht!“ unterbrach sie ihn lächelnd, jedoch ohne die geringste Verlegenheit.

„Mein Himmel! wie dieses Mädchen mich mit seinem mehr wie naiven Wesen verlegt,“ dachte wiederum der Assessor. „Sie weiß nun doch, was unsere Zusammenkunft hier bedeutet: daß ich als Ehestandsandidat ihr gegenüberstehe, und sie schlägt bei meiner Frage nicht einmal erröthend die Augen nieder! Mein diese nehme ich mir nimmermehr zur Gattin, denn bei einer solchen beanpruchte ich ja vor Allem zarte Weiblichkeit, welche ich hier gänzlich vermiss.“ — Darauf erwiderte er zögernd: „Ich weiß nicht, mein Fräulein, was Ihnen an unserer heutigen Zusammenkunft eigentlich noch unbekannt sein könnte? Sie müßten denn den Erfolg derselben meinen, und der natürlich muß, von meiner Seite wenigstens, reiflich überlegt werden, da er das Glück meines ganzen Lebens betrifft!“

„Mein Herr! ich bin in Wahrheit nicht im Stande, Sie zu verstehen,“ entgegnete Dora verwundert.

„Die Sache ist doch einfach und klar genug,“ versetzte der junge Mann. „Sie haben meine Zeitungsannonce gelesen, haben mir darauf geschrieben und meine Antwort unter der Chiffre D. M. poste restante in Frankfurt erbeten; ich habe Ihnen geantwortet und dabei — weil Ihr Brief ein reiches Gemüth bekundete — den Wunsch ausgesprochen, Sie persönlich kennen zu lernen. Aus diesem Grunde hat ich Sie um eine Zusammenkunft, den Ort derselben Ihrer Einsicht überlassend. Sie gaben mir darauf diesen Gasthof hier an. Nun sitzen Sie mir gegenüber und erklären demungeachtet von dem ursprünglichen Zweck dieses gegenwärtigen „Gegenübers“ nichts zu wissen, vielmehr: daß derselbe Ihnen nicht bekannt sei?“

Dora hatte sich erhoben. Ihr sonst so bleiches Gesicht erglühete von edler Scham. Ihre Stimme zitterte, als sie entgegnete:

„Mein Herr! Ich — ich hätte einen Brief an Sie geschrieben?“



„Aber, mein liebes Fräulein,“ versetzte der Assessor, „heißten Sie nicht Fräulein Theodora Moritz?“

„Dies ist mein Name und ich bin stolz auf denselben! Trotzdem habe ich niemals eine Zeile an Sie geschrieben,“ versicherte Dora mit Thränen in den Augen, „noch viel weniger jedoch Ihnen sozusagen ein Stelldichlein hier in diesem Hause vorgeschlagen.“

„Und dennoch sind Sie hier,“ schaltete der junge Mann lächelnd ein; „für's zweite kann ich Ihnen die erhaltenen Briefe vorzeigen, und zum Dritten: wie wären Sie außerdem im Stande gewesen, meinen Namen zu kennen, oder ich den Ihrigen? mit einem Wort, aus welchem Grunde würden Sie sonst hier?“

Dora hielt betäubt die Hand vor die Stirne. Ihre Lage war eine ungemain peinliche, ja unerträgliche. Hier mußte ein sonderbares Mißverständnis obwalten und es war unbedingt Offenheit nöthig, um zu einem gegenseitigen Verständniß zu gelangen. Zum Glück hatte sie Clementinens Zeilen bei sich. Hier galt kein längeres Zögern — ihre Ehre stand auf dem Spiele und so gut sie Beweise von dem Herrn, der vorgab, daß sie an ihn geschrieben, verlangen konnte, ebenso gut mußte sie denselben zu überzeugen im Stande sein, daß sie eine Andere sei, als für welche er sie hielt. —

„Ich bitte Sie, mein Herr, mir jene Briefe, die ich an Sie geschrieben haben soll, vorzuzeigen,“ begann sie schmerzlich; indessen nehmen Sie diesen hier; vielleicht dient er dazu, ein Mißverständnis aufzuklären, welches für mich ebenso beleidigend, als kränkend ist. Meine Freundin wird mir sicherlich nicht zürnen, daß ich ihrem Wunsch entgegen handle, wenn sie erfährt, was ich seit einer Stunde gelitten!“

Mit diesen Worten überreichte sie dem verblüfften Assessor den verhängnißvollen Brief, welcher seinerseits vergeblich sein Porte-feuille und seine Taschen nach den schriftlichen Dokumenten durchsuchte, die er als gültige Beweise dem Fräulein vorlegen wollte.

„Mein Gott!“ erklärte er in größter Verlegenheit, „ich dachte nicht daran, diese Briefe, welche vielleicht über unsere gegenwärtige Situation genügendes Licht zu verbreiten im Stande gewesen wären, mitzunehmen; ich habe sie in meinem Secretair liegen gelassen.“

Indessen nahm er in höchster Spannung den Brief aus Dora's Händen. Diese hatte sich, während der Assessor mit ungetheiltem Interesse las, in eine Fensternische zurückgezogen und eine Thräne nach der anderen flog in ihr Auge und benezte ihre sieberhaft glühenden Wangen.

„Ach! war der Armen denn immer nur Leid bescheert und Schmerz, wo sie die wenigen, ihr so spärlich zugewesenen Freudenblumen auf ihrem gepflüchten Lebenswege zu pflücken gehofft? — — Ihr Herz, das unter dieser neuen unerbundenen Demüthigung so unsäglich litt, ahnete nicht, daß aus dieser bangen qualvollen Stunde für sie das reinste, süßeste Erdenglück erblühen würde — das Glück nemlich: an der Seite eines Edlen und biedern Gatten, welcher Leid und Freud' von nun an mit ihr theilen wollte, durch dieses wechselvolle Leben hienieden zu wallen! —

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 3. Januar 1865.

[**Volkzähl.**] Die Volkszählung hieselbst im Jahre 1864 hat folgendes Resultat geliefert: die Civilbevölkerung besteht aus 9,420 Köpfen; im Jahre 1861 betrug dieselbe 8,305 Köpfe, mithin jetzt mehr 1,115 Köpfe. Darunter befinden sich 7,460 evangelische (1861: 6,737), 1,612 katholische (1861: 1,290), 59 Dissidenten (1861: 45) und 289 jüdische Glaubensgenossen (1861: 233). — Die Militärbevölkerung zählt 609 Personen, darunter 60 Familienangehörige und Dienstboten, so daß die Gesamtbevölkerung auf 10,029 Köpfe zu stehen kommt. Die Zahl der Evangelischen bei der Militärbevölkerung ist 458, der Katholischen 91. Vogt, Bürgermeister.

## Theater.

Wenn wir es auch bedauern müssen, eingetretener Verhältnisse halber das Theater nicht regelmäßig besuchen zu können, so bietet doch auch eine jede einzelne Vorstellung hinreichende Gelegenheit, den künstlerischen Höhegrad einer Gesellschaft beurtheilen zu können. Dieser Gedanke drängte sich uns gestern um so mehr auf, als wir nach längerer Zeit wieder einmal Veranlassung nahmen, die Vorstellung zu besuchen, abgesehen davon, daß wir noch an diesem Abende als Zugabe sehen sollten, wie der Tänzer Donato-Baum nach verschobenen Rhythmen nur auf einem Beine durch die Welt tanzend zu kommen versteht. Während dieser Donato, der in Danzig noch vor wenigen Tagen, wie die Zeitungen berichten, die größte Sensation hervorrief, uns in den Zwischenacten, außer einem spanischen und ungarischen Nationaltanz noch durch seine militärischen Evolutionen überraschte und dabei eminente Beweise seiner vorzüglichen Lunge, verbunden mit einer ungewöhnlichen einbeinigen Kraftentwidelung gegeben, auch nicht ohne Eleganz ein Ebenmaß in den Stellungen und bei aller Geschwindigkeit, um das Gleichgewicht zu halten, eine gute und nicht unästhetische Richtung des Körpers gezeigt und dafür reichlichen Beifall geerntet hatte, wurden wir durch die vortreffliche Ausführung des Feldmannischen Lustspiels „Das Portrait der Geliebten“ erfreut. Hatten wir in den Zwischenacten Veranlassung, uns an Einiges zu erinnern, was der durch die ihm vom Maler Mengs seiner Zeit gemachten Mittheilungen über „die Ursachen der Schönheit in der Kunst“ aus Webb's „Untersuchungen über die Schönheiten“\*) zu erinnern, so konnten wir uns doch kaum bei der Aufführung des Stückes des Eindrucks der charakteristischen Gegensätze erwehren. Bei einem ganz trefflichen Ensemble florirte namentlich Hr. Maertens als „Jacob Unfall“ und wurde von den Uebrigen entsprechend unterstützt. Hrn. Bachtel sen. können wir übrigens zum „neuen Jahre“, wegen seiner noch so tüchtigen Fähigkeiten und Berwendbarkeit, wie er sie uns gestern als „Nothnagel“ darlegte, gratuliren. Wir würden an diese Gratulation, den übrigen Mitgliedern gegenüber, den aufrichtigen Wunsch knüpfen, daß sie bei fernerm Vorwärtsstreben sich auch in diesem Jahre des Ausbruchs Zifflands erinnern möchten: Die

\*) Bekanntlich hatte der junge Engländer Webb die Bekanntheit Mengs gemacht, als dieser gerade seinen bekannteren Amor in Pastell malte. Webb unterließ nicht, die Ideen, welche der Künstler ihm über die Kunst mittheilte, niederzuschreiben und dieselben in seinen „Untersuchungen über die Schönheit“ als die seinigen auszugeben und niederzuschreiben, gerade so, wie es heutzutage noch welche giebt, die sich für Gelehrte halten, bloß weil sie eine Feder hinter dem Ohre stecken haben, mit der sie ihre Weisheit aus andern Büchern — abschreiben. D.W.



Vorstellung des Menschen betrifft mehr dessen Aeußeres und ist beinahe Manier und kann durch conventionelle Regeln erlernt und fertig geübt werden; mithin ist sie dem Handwerker zugesellen und die es treiben, möchten Schaupfeiler sein und heißen. Die Darstellung des Menschen aber betrifft das Innere desselben, den Gang der Leidenschaften, die hohe, einfache, starke Wahrheit im Ausdruck, die lebendige Hingebung der Uebergänge im Seelenwechsel, welche allmählig zum Ziele führen u. s. w., wenn wir nicht wüßten, daß bei den vielen geistigen und physischen Anforderungen, welche allerseits an die Mitglieder einer provinziellen Bühne gemacht werden, die nöthigen Rücksichten zu nehmen wären. E.

## Witterung. Eis.

Hirschberg, den 5. Januar 1865.

Die trockene Kälte, welche den verflossenen Monat Dezember charakterisirte, ging auch ins neue Jahr über und langte gestern früh auf ihren Höhepunkte, ca. 20° R., an. Diese Steigerung wurde erwartet, nachdem es am Sylvestereabend (nach Schreiberbau zu) ziemlich heftig geblitzt hatte. Schon sind die Besorgnisse, daß Wassermangel eintreten könnte, nicht fern, abgesehen von der Gefährlichkeit des offenen Frostes für die Saaten. Gestern Abend jedoch wurde es milder und heut früh war die Temperatur = 0, während heftige Stürme die Nacht hindurch wehten. — Unsere Eiskeller werden gegenwärtig sehr fleißig mit dem schönsten, kristallhellen, über 1 Fuß starken Eise des Zaders gefüllt. Es ist ein Vergnügen, die prächtigen Quaderstücke zu sehen, deren Zufuhr die guten Wege erleichtern.

## Vergiftungsgefahr durch Kohlenoxydgas.

Hirschberg, den 4. Januar 1865.

Wiederholt lesen wir in öffentlichen Blättern von Unglücksfällen, welche, namentlich bei Steinkohlenfeuerung, durch zu zeitiges Schließen der Ofenklappen entstehen. Die Gefahr der Vergiftung durch das bei abgeschlossenen oder vermindertem Luftzuge sich entwickelnde Kohlenoxydgas ist um so größer, als die Anwesenheit dieses höchst giftigen, farb- und geruchlosen Stoffes gewöhnlich erst nach dem Eintritt der Wirkungen desselben erkannt wird. Obgleich nun die Gefahr des Ofenklappenschließens wohl kaum Jemanden unbekannt sein dürfte, so wird doch bei einretendem hohen Kältegrade das Möglichste versucht, das kostspielige Feuerungsmaterial möglichst dauerhaft nutzbar zu machen, und sehr leicht wird dann der Luftzug gesperrt, ehe noch das letzte blaue Flämmchen verlischt (das Kohlenoxydgas ist brennbar mit blauer Flamme).

Die Zahl der Opfer durch Kohlenoxydgas-Vergiftung hätte leicht auch hierorts in letzter Nacht — abgesehen von einem andern, erst in der Neujahrsnacht vorgekommenen Falle — vermehrt werden können. Der bei einer hiesigen sehr achtbaren Firma seit Kurzem in Diensten stehende Rutscher B. hatte sein Zimmer vor dem Schlafengehen geheizt und sodann ebenfalls die Ofenklappe geschlossen. Als er heut früh sich nicht zu seinen gewöhnlichen Beschäftigungen einfind, wurde in seiner in der „rothen Bleiche“ belegenen Wohnung nachgesehen, und man fand ihn besinnungslos im Bett liegend, Schaum vor dem Munde. Sein Stubengefährte, der Arbeiter A. war später zu Bett gegangen und hatte seine Schlafstelle in der Nähe des Fensters. Hiernach war dieser von Uebelkeit und Schwindel nur so weit ergriffen worden, daß er seinem Gesossen, der im krampfhaften Zustande während der Nacht aus

dem Bett gefallen war, noch hatte beistehen können, im Laufe des heutigen Tages aber seinem Geschäft wieder nachgehen konnte, während der Rutscher B. nach fortgesetzter ärztlicher Hilfe erst in den Abendstunden wieder zu sprechen anfang und wohl längere Zeit zu seiner Wiedergenehung brauchen wird.

Selbst bei der größten Vorsicht bleibt es immer gefährlich, die Ofenklappen zu schließen. Wenn nicht luftdicht verschlossene Ofenthüren zu Gebote stehen, dann ist es geradezu besser, im Kalten zu schlafen.

## Lokales.

Das Panorama, welches gegenwärtig hier im „Gasthose zum Schwert“ aufgestellt worden, ist sehr sehenswerth. Mit besonderer Aufmerksamkeit werden vom größten Theil der Beschaauer die Ansichten von der Erstürmung der Duppeler Schanzen betrachtet. Wir haben viele Zeichnungen, Gemälde und Skizzen von diesen jetzt weltberühmten Orten gesehen und gute Beschreibungen gelesen, müssen aber gestehen, daß wir bisher kein klares Bild davon bekommen konnten. Wir rathen aber aufrichtig Jedem, dem es wie uns ergangen, das Panorama des Herrn Liebig zu besuchen. Er sieht die gewaltigen furchtbaren Massen der Schanzen, staunt über ihre gewaltige Höhe und deren bedeutenden Umfang, er erblickt die mächtigen Ballisaden, kurz er schaut das Ganze des schrecklichen Sturmes; dahinter ist der endlose Spiegel der Ostsee mit Holf Krake.

Wüßten noch recht Viele Herrn Liebig's sehenswerthes Panorama besuchen, wir glauben, daß es jeder betriebligt verlassen wird.

Hirschberg.

## Mehrere Besucher des Panoramas.

117. Unter den populär medicinischen Schriften für specielle Krankheiten zeichnet sich die Dr. Müller'sche über die **Sicht** besonders aus, weil sie mit großer Sachkenntniß die Ursache, das ganze Wesen und das vom Verfasser angewendete Verfahren zur Heilung der Krankheit in klarer, einfacher Darstellung zum Verständniß des Laien bringen. —

Wir empfehlen deshalb die kleine Schrift, die in neuer Auflage vor uns liegt, der besondern Beachtung des Publicums.

## Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger, ohne Gewähr.

### Gewinne der 1. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung den 4. Januar 1865.

- 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf Nr. 5470 und 6946.
- 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 34,926 und 92,188.
- 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7743 28787 29114.

## Familien = Angelegenheiten.

### Entbindungs = Anzeige.

188. Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Mathilde** geb. **Saenisch**, von einem gesunden Knaben, erlaube mir statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Oreiffenberg, den 2. Januar 1865.

Bernhard Wiggert.



**Todesfall = Anzeigen.**

**186. Todes = Anzeige.**

Heut Abend 11 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unsere innig geliebte Mutter und Großmutter, die verwitwete Regierungs-Haupt-Cassirer

**Johanna Erbrich**, geb. **Precht**, im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen.**

Erdmannsdorf, den 4. Januar 1865.

**176. Todes = Anzeige.**

Das gestern Abend 7 1/2 Uhr nach schweren Leiden erfolgte, sanfte Dahinscheiden unseres theuren Gatten, Vaters, Schwieger-vaters und Großvaters, des Frauenermeisters Herrn **Gottlieb Braun**, im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre, zeigen hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen ergebenst an: **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Giersdorf, den 5. Januar 1865.  
Die Beerdigung findet Dienstag d. 10. d. M. um 1 Uhr statt.

**170. Todes = Anzeige.**

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl zeigen theilnehmenden Freun- gen und Bekannten ergebenst an, daß unser herzlich geliebter Sohn, der Wötkermeister **Adolph Prescher** in Hirschberg, am 26. vorigen Monats in dem Alter von 33 Jahren 9 Mo- naten gestorben ist. Wer ihn getannt hat, wird unsern Schmerz für gerecht halten. Wir bitten um stille Theilnahme. Zu- gleich sagen wir den ehrbaren Grabebegleitern in Hirschberg und Umgegend unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Theil- nahme. Der liebe Gott lohne Jeden dafür.

Lomnis, 5. Jan. 1865. **Die Familie Prescher.**

**175. Todes-Anzeige und Dank.**

Allen lieben Verwandten und Freunden mache ich hiermit die traurige Anzeige, daß mir des Schicksals dunkles Walten am 29. December, Nachmittags 3 Uhr, meine innigst geliebte Frau, **Emma** geb. **Silse**, in dem blühenden Alter von 29 Jahren 11 Monaten, nach 4 1/2-jähriger glücklicher Ehe, durch den Tod im Kindbette entriß. Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme während ihrer neuntägigen Krankheit, als auch am Tage der Beerdigung durch die so zahlreiche Grabe- begleitung sage ich hiermit meinen innigsten Dank. Meinen besonderen Dank sage ich noch Hrn. Subbiac. Pastor Finster für die Begleitung des Sarges und für die am Grabe gehal- tene Rede.

Der trauernde Gatte:  
**Jul. Weber jun.,** Nagelschmiedmstr.

**166. Nachruf der Liebe,**

am Jahrestage des Todes unserer geliebten Tochter u. Schwester,

**Frau Friederike Friedrich geb. Schoder,**  
Stellenbesitzerin zu Johnsdorf bei Spiller.

Sie starb den 9. Januar 1864, in einem Alter von 37 Jahren.

Schon ist ein Jahr, ein trauriges, entschwunden, Seitdem Du, gute Tochter, Schwester, von uns scheidst; Auf's neue bluten unsre tiefgeschlagenen Wunden, Weil unser Herz an Dir voll heißer Liebe hing, Auch Du, o Tochter, bist für diese Welt entrisen, Ja schmerzlich thut die Mutter Dich vermissen.

Wir hofften doch, hier geschwisterlich verbunden, Auf eine lange, frohe Lebensbahn. Doch nein der Vater den drei Brüder hieß der Tod hier fallen, Zu seiner Ernte warst auch Du mit ausersehen. Ach, manche Stunde, manchen Tag und Nacht Hast Du in Sorge, Schmerz und Krankheit zugebracht.

Zwei Töchter hast Du Theure hier verlassen, Ein Gatte weint Dir Dankesthränen nach; Doch schlaf wohl, Du bist zur Ruh gekommen, Dein Erdenleben es war schwer und hart; Durch Krankheit warst Du Deiner Kraft entnommen, Schlaf wohl, erlöst bist Du von allen Erden Sorgen.

Herischdorf, den 5. Januar 1865.

Bew. Frau Bauergutsbesitzer **Schoder**, als Mutter, nebst ihren Kindern.

**83. Zum Jahrestage**

unserer zu frühe und unerwartet verlorenen, geliebten, unver- glichen Gatten und Vaters, des gewesenen Thierarzt

**Johann Carl Gottlob Scholz**

zu Schweidnitz.

Er entschlief sanft am 7. Januar 1864, in dem Alter von 56 Jahren 3 Monaten 13 Tagen.

Die schwere Scheidestunde nahte Dir  
So unversehrt: — doch Du hast überwunden!  
Dein Geist stieg auf; — die Hülle nur blieb hier;  
Du hast nach Kampf und Müß die Ruh gefunden.

An Deinem Grabe weint der Deinen Schmerz;  
Den Töchtern fehlt des Vaters Sorg' und Liebe!  
Die Gattin sucht Dein redlich treues Herz;  
Sie stehn verlassen, — schwer gebeugt, — und trübe!

Denn Du trugst stets in treuer Vaterbrust  
Der Deinen Glück! — Hast sorgsam es erhalten;  
Es war ja Deine höchste Freud' und Lust:  
In stiller Häuslichkeit recht segensreich zu walten.

Du hast mit Eifer Deine Pflicht geübt,  
Selbst unter manchem schmerzlichen Gefühle,  
Und wenn auch Leiden Deinen Muth getrübt,  
Du bliebst getreu bis zum errungenen Ziele!

Nun bist Du frei von aller Erdennoth!  
Und ruhest in Gottes Waterschooß geborgen.  
Du hast gesieget über Welt und Tod! —  
Doch unsre Herzen sind voll schwerer Sorgen.

D schlaf sanft in Deiner kühlen Gruft!  
An welcher wir verlassen stehn und weinen,  
Einst, wenn auch uns der Vater heimwärts ruft,  
Wird uns Wiedersehen froh vereinen.

Anna Rosina Scholz, geb. Geisler,  
als trauernde Wittwe.

Rosina Helena Fritsch, geb. Scholz,  
Auguste Emilie Scholz,  
als tiefbetrübt Kinder.

Johann Carl August Fritsch, als  
Schwiegersohn.

Emil und Alwine, als Enkelkinder.



7. Januar 1865.

145. **Andenken der Liebe**  
am Jahrestage des Todes unserer geliebten Mutter und Frau

**Anna Rosina Seidel**  
geb. **Wiehner** zu **Hohenliebenthal**.  
Sie starb den 8. Jan. 1864.

Ein Jahr ist nun verschwunden,  
Daß Dich der Tod aus unsrer Mitte riß.  
Es bluten neu die Trennungswunden,  
Denn redlich stets war Deine Mutterpflicht.

Dulden woll'n wir unsre Trennungschmerzen  
Denn kein Seufzer bringt Dich je zurück;  
Ewig theuer bleibst Du unsern Herzen,  
Die im Leben Du nur hast beglückt.

Schlummre sanft, bis wir Dich wiedersehen  
In den Lichtgefilten jener Welt;  
Stets woll'n wir zu Deinem Grabe gehen,  
Denn, Gott du thust wie Dir's gefällt.

Hohenliebenthal den 8. Jan. 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Karl Wilhelm Seidel**, als Gatte.  
**Wilhelm**, als Sohn.

Herz, das ohne Falch geschlagen  
Gegen Alle, Weib und Kind,  
Kindes-Kinder treu getragen,  
O, wie ruhest Du so lind!  
Weinend, dankend rufen wir:  
Gottes Segen sei mit Dir!  
Wenn die Gräfte sich bewegen,  
Schlage wieder uns entgegen!

Dann wird froh die Thräne fließen,  
Wie sie jetzt in Trauer fließt;  
Froh wird Dich dann Jeder grüßen,  
Der Dich jetzt in Thränen grüßt!  
O, wie selig rufen wir  
Dann das Wort: „Ich bin bei Dir!“  
Wenn wir nun das volle Leben  
Schau'n, das uns der Herr gegeben!

146.

**Worte des Trostes,**

dem

Fleischermeister Herrn **Carl Wückner** und dessen Ehefrau  
geweiht aus treuer Liebe

**beim Tode ihres einzigen Kindes,**

gestorben den 22. December 1864.

Das heil'ge Weihnachtsfest, es nah'te Euch,  
Geliebte! um mit Wonn Euch zu erfüllen,  
Ihr fühl'tet Euch durch Euer Kind so reich,  
Empfah't es Gottes heil'gem Rath und Willen,  
Gedachtet gut und fromm es zu erziehen,  
Einst loh't durch Lieb' es uns're Sorg' und Mühen.

Der Christbaum strahlte in der heil'gen Nacht  
Und Freude herrschte in der Kinder Reihen,  
Doch Eurem Hause fehlte diese Pracht,  
Ihr konntet nicht mit ihnen Euch erfreuen;  
Denn eh' die Weihnachtsglocken froh erschallen,  
Erlönten Trauerklänge in des Hauses Hallen.

Und Euer Kind, das liebe, es ging  
Zum Vater, wo der ew'ge Friede wohnt;  
Der Kreis von fünf Geschwistern es empfing,  
Und fröhlich es nun bei der Gottheit thronet;  
Doch Euch hält Gram und Nacht noch hier umfangen,  
Bis einst auch Ihr zur Heimath eingegangen.

O denkt Euch das frohe Wiederseh'n,  
Die Freude, die der Herr Euch wird bereiten:  
Robert, Auguste, Karl und Anna steh'n,  
Und Ida, die Geliebte, Euch zur Seite;  
Das Kind, das nicht das Licht der Welt gesehen,  
Erzog Gott in des Himmels lichten Höhen.

O darum, Theure! hemmet Euern Schmerz  
Und gönnet Euern Kindern jene Freude;  
Zerrissen, blutend ist zwar Euer Herz,  
Doch wehret Euern tiefen, großen Leide,  
Denn einst in jenen behren, lichten Räumen  
Wird Euch des Wiedersehens Sonne scheinen.

Schönau, den 5. Januar 1864.

116. **Nachruf am Grabe**  
ihres geliebten Gatten und Großvaters, des Bauergutsbesizers

**Carl Friedrich Franke**  
zu **Röchlitz**.

Gestorben den 25. Dezember 1864.

Von seiner tieftrauernden Wittve und seinen Enkel-Söhnen

**Wilhelm ) Stoll.**  
**Herrmann )**

Ruhst im Grab' in Gottes Frieden  
Als im Weihnachts-Kämmerlein;  
Nun hat Jesus Dir beschieden,  
Ganz bei Ihm daheim zu sein  
Und im vollsten Himmelslicht  
Ihn zu schau'n von Angesicht;  
Und Dein Leib nach allem Wehe  
Schläft in unsrer Lieben Nähe.

Auge, das mit Lieb' und Sehnen  
Weib und Kindern nachgeblickt,  
Die schon droben sind, mit Thränen  
Hab' ich es Dir zugebrückt,  
Die Dein Herz sich noch erfor,  
Ach, den ich sobald verlor;  
Doch zu Wiedersehens-Grüßen  
Wirst Du heller Dich erschließen.

Hand, die trenlich uns geleitet,  
Die uns so viel Gutes gab,  
Jedem Freude gern bereitet,  
Ruhe nun im stillen Grab!  
Anermüdet war De'n Fleiß  
Und Dein Tagewerk war heiß;  
Wenn die Todten auferstehen,  
Wird in Dir die Palme wehen.



**Worte der Liebe, des Dankes und der Wehmuth**  
auf das Grab unserer theuren Eltern,  
welche Beide binnen 6 Tagen uns durch den Tod entrisen wurden,  
des Riemermeisters

**Friedrich Wilhelm Scholz,**  
gestorben den 15. December 1864, alt 60 Jahr, 4 Mon. u. 8 Tage,  
und seiner Ehegattin

**Joh. Eleonore geb. Weinhold,**  
gestorb. d. 21. Decbr. 1864 im Alter von 63 J., 5 M. u. 10 T.

Ach! so seid Ihr, Theure, uns entrisen.  
Euer Tod bricht fast auch unser Herz;  
So ganz unerwartet Waisen sein zu müssen,  
Dies vergrößert unsern Seelenschmerz.

Während unsrer theuern Mutter Leiden,  
Die zu lindern nicht in unsrer Macht,  
Ward die Kunde von des Vaters Scheiden  
Uns, den Tiefbetrübten, gebracht.

Diesen Schlag nun konnte nicht ertragen  
Das vom Leid gedrückte Mutterherz;  
Bald ist sie gefolgt in's bess're Leben,  
Uns blieb nichts, als herber Trennungsschmerz.

Uns kann allein der Trost noch aufrecht halten  
Von uns'rer heiligen Religion,  
Daß Ihr den Lohn für Eure Treu' und Liebe  
Erhalten jetzt an Gottes Gnadenthron.

Wo wir uns einstens Alle wiedersehen,  
Wo keine Trennung und kein Schmerz mehr ist;  
Bis dahin spende Trost aus Himmelsböden,  
O Gott! der Du ein Gott der Liebe bist!

Pilgramsdorf bei Goldberg.

Die drei tiefbetrübten Hinterbliebenen:

81. **Pauline,**  
**Ernestine,** } als Töchter.  
**Alwine,**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Amtswoche des Herrn Subdiacons Finster**  
(vom 8. bis 14. Januar 1865).

**Am Fest Epiphania: Hauptpredigt und Wochen-  
Communio: Herr Subdiaconus Finster.**  
**Nachmittagspredigt: Hr. Archidiaf. Dr. Weiper.**

**Geboren.**

Hirschberg. D. 17. Decbr. 1864. Frau Nagelschmiedemstr.  
Weber e. L., Ida Clara Emma. — D. 22. Frau Zabritarb.  
Sprenger e. S., Franz Joseph.  
Grunau. D. 9. Decbr. Frau Schuhmachernstr. Schubert  
e. S., Gust. Adolph Alexander Robert. — D. 19. Frau Jnw.  
Wehner e. S., Carl Wilh.  
Warmbrunn. D. 16. Decbr. 1864. Frau Gasthausbesitzer  
Hille e. L., Selma Bertha Emma Anna. — D. 28. Fr. Post-  
Epedient Bed. e. L., Aug. Mathilde, welche am 29 Dec. starb.  
Schmiedeberg. D. 31. Decbr. 1864. Frau Schneiderges.  
Gretz ein Sohn.

Landeshut. D. 25. Decbr. 1864. Frau Stellenbei. Beer  
zu Leppersdorf e. L. — D. 29. Frau Häusler Krause zu Krau-  
sdorf e. S. — D. 31. Frau Stellenbei. Ludwig zu Leppers-  
dorf e. L. — D. 1. Jan. 1865. Frau Tagarb. Jakob zu R-  
Bieder e. L. — D. 3. Frau Gasthofbei. Böttcher hier e. S.  
Vollknhain. D. 20. Decbr. 1864. Frau Freistellbesitzer  
Mäßig zu Schmeinhans e. S., Gust. Herrm., welcher den 27.  
starb. — D. 22. Frau Kaufm. Müller e. L. — D. 28. Frau  
Schlosser Pabstsdorf e. L., tobtgeb.  
Goldberg. D. 29. Novbr. 1864. Frau Kaufmann Bietsch  
e. S., Rudolph Bruno Adolph. — D. 4. Decbr. Frau Schul-  
lehrer Hübner in Wolfsdorf e. S., Georg Carl Rudolph.

**Gestorben.**

Hirschberg. D. 27. Decbr. 1864. Frau Auguste Beate,  
geb. Anders, Wwe. des verst. Handelsmann Pahl in Kupfer-  
berg, 58 J. 6 M. 29 T. — D. 29. Frau Margaretha Louiie  
geb. Krolek, Wwe. des verst. Handschuhmachernstr. Stelzner,  
49 J. 9 M. 25 T. — Ottilie Paul. Emma geb. Hise, Ehefr.  
des Hausbei. u. Nagelschmiedemstr. Hrn. Weber j., 29 J. 11  
M. 16 T. — D. 30. Verw. Frau Schuhmachernstr. Helene  
Herr. Wilh. Göke, geb. Hampel, 69 J. 11 M. 25 T. — D.  
31. Paul Richard, S. des Schmiedemstr. Hrn. Güttler, 4 J.  
5 M. 19 T. — D. 3. Jan. 1865. Marie Herr., L. des Rob-  
lenmesser Scharf, 10 M. 5 T. — D. 4. Barbier Gust. Friede,  
35 J. 3 M. 6 T.  
Kunnersdorf. D. 3. Jan. 1865. Friedr. Wilh. Zimmer,  
Häusler u. Zimmermann, 61 J. 3 M. 19 T.  
Johannisthal. D. 27. Decbr. 1864. Ernst Friedr. Her-  
mann, S. des Häusler Fischer, 5 M. 13 T.  
Boberichsdorf. D. 4. Jan. 1865. Ernst Oswald, S.  
des Gärtnersohns Mitsche, 14 T.  
Boberullersdorf. D. 31. Dec. 1864. Gustav Robert,  
S. des Restgutsbes. u. Kirchenvorst. Siebenhaar, 1 J.  
Warmbrunn. D. 30. Decbr. Lohnfutcher Aug. Hielscher,  
46 J. 11 M.  
Herischdorf. D. 28. Decbr. Herr Georg Philipp Ader-  
holz, Häusbes., gewes. Stadtrath u. Buchhändler in Breslau,  
so wie Gartenbesitzer in Herischdorf, 62 J.  
Schmiedeberg. D. 29. Decbr. 1864. Franz Jul. Adolph,  
S. des Bergmanns A. Rahl, 3 M. 12 T. — D. 31. Anna  
Bertha, L. des Färberges. C. Schreiber, 1 M. 1 T. — Unge-  
tauft gestorb. S. des Tagarb. Heimr. Aug. Ende, 7 T.  
Landeshut. D. 25. Decbr. 1864. Eduard Giesler, geschw.  
Bergbauer zu Bogelsdorf, 30 J. 8 M. 16 T. — D. 27. Car-  
rol. Paul., L. des Freihäusler Krebs zu Krausendorf, 2 M. 3  
T. — D. 28. Frau Aug. Wilh. Müller, geb. Wennrich, zu  
Krausendorf, 50 J. 16 T. — Ernst Emanuel Thomas, Uhr-  
macher u. Kaufm. alhier, 66 J. — D. 31. Gottlob Kraut-  
mann B. und Schuhmachernstr. hier, 45 J. 7 M. 10 T. —  
D. 2. Jan. 1865. Wittfrau Aug. Gärtner, geb. Scholz, hin-  
terlassene Ehefrau des weil. Vater u. Gastwirth T. C. Gärt-  
ner alhier, 59 J. 11 M. 16 T.  
Vollknhain. D. 1. Decbr. 1864. Ernest. Paul., L. des  
Jnw. Ulrich zu Klein-Waltersdorf, 1 J. 3 M. — D. 19. Jo-  
hann Carl Blümel, Freihäusler zu Ober-Hohendorf, 70 J. 3  
M. — D. 26. Ernst Aug. S. des Fabrikarb. Reimann, 1 M.  
20 T. — D. 27. Jgfr. Marie Louise Gruner, Fabrikarbeiterin,  
36 J. — D. 30. Joh. Carl Bogi, Freihäusler zu D. Wolms-  
dorf, 44 J. 7 M. 10 T. — D. 31. Carl Gust. Herrm., Zwil-  
lingssohn des Jnw. Menzel zu D. Wolmsdorf, 3 W.  
Goldberg. D. 13. Decbr. 1864. Luchseergef. Wilhelm  
Fritsch, 70 J. 2 M. 5 T. — D. 14. Tuchmacher - Wittwe  
Fritsch, geb. Lägner, 70 J. 10 M. 3 T. — Luchtnapp - Wwe.  
Seibt, geb. Klink, 70 J. 9 M. 28 T. — D. 15. Fr. Nach-  
wächter Benzly, geb. Bielsch, 63 J. 4 M. 1 T.



Literarisches.

**Kalender für 1865.**

Vorrätzig in

**Nesener's Buchhandlung**  
(Oswald Wandel) in Hirschberg:1) **Trewendt's Volkskalender**  
für 1865. 82.**Einundzwanzigster Jahrgang.**Mit 8 Stahlstichen. 8. Elegant broschirt 12½ Sgr.  
Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.Aufgabe: 27,000 Exemplare! Gediegener  
Inhalt bei anerkannt schöner Ausstattung wird diesem  
Kalender gewiß die günstige Aufnahme sichern, welche  
bereits seinen früheren Jahrgängen zu Theil wurde.2) **Trewendt's Hauskalender**  
für 1865.Mit Notizblättern. 8. Elegant broschirt 5 Sgr. Steif  
broshirt und mit Papier durchschossen 6 Sgr.Aufgabe: 70,000 Exemplare! Die mit  
jedem Jahre wachsende Auflage spricht für die Beliebtheit  
dieses Kalenders.3) **Comptoirkalender für 1865**in Quer-Folio, auf weißem Papier. a) Die 12 Monate  
auf einer Seite abgedruckt, b) auf beiden Seiten mit  
je 6 Monaten und weißen Zwischenräumen bedruckt,  
à 2½ Sgr. Auf Pappe aufgezogen 5 Sgr.4) **Stui- oder Tafelkalender für**1865 in kleinem Format, auf buntem oder weißen  
Papier à 2½ Sgr. Auf Pappe gezogen mit  
Goldborde und Messingring à 5 Sgr.5) **Brieftaschenkalender für 1865.**

Zum Einlegen in Brieftaschen à 4 Sgr.

6) **Portemonnaiekalender für 1865.**

Mit abgerundeten Ecken und Goldschnitt à 3 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

**Hirschberger Männergesangsverein.**107. Sonnabend den 7. Jan., Abends 8 Uhr, im Vereinslocale.  
Der Dir. des Vereins.141. **Nächste Mittwoch**den 12. Januar, Abends ½ 8 Uhr: **Gesang-Verein**  
im gewöhnlichen Locale, und ladet zu recht zahlreicher Theil-  
nahme ergebenst ein **Bormann.****Theater - Anzeige.**Sonntag den 8. Januar 1865. **Unbedingt letztes Gast-**  
**spiel des einbeinigen Tänzers Herrn Donato**  
(Bann). Zum ersten Male: „Des Teufels Joxf.“  
Posse mit Gesang in 3 Akten von Fler. Nach dem ersten,  
zweiten und dritten Acte: **Tanz des Hrn. J. Donato.**  
Zum Schluß, zum ersten Male: „**Leiden eines Cho-**  
**risten.**“ Komische Scene mit Gesang von Helmerding.  
Meyer, Chorist eines Stadttheaters . . . Georg Kruse, 9 J. alt.  
Montag den 9. Januar 1865. Zum ersten Male: „**Rosen-**  
**müller und Finke,**“ oder: „**Abgemacht.**“ Lustspiel  
in 5 Akten von Dr. C. Löffler.  
Dienstag den 10. Januar 1865. **Benefiz für Fräulein**  
**Schiller.****Gasthof zum goldenen Schwertd.**  
**Schleswig-Holstein'scher Kriegsschauplatz.**Auf vielseitiges Verlangen des geehrten Publicums habe ich  
meinen Aufenthalt noch auf ein Paar Tage verlängert. Sonn-  
abend ist es bis 5 Uhr Nachmittags zu sehen. Sonntag wieder  
geöffnet von früh 11 bis Abends 10 Uhr. 152.

Entree 1¼ Sgr., Kinder 1 Sgr.

W. Liebig.

**Bürger-Ressource zu Schmaleberg.**

Sonntag den 8. Januar: Theater u. Tanz.

104.

 z. h. Q. 9. I. h. 5. Instr.  I.  
19. I. h. 5. M. Conf.  III.**Sitzung der Handelskammer**

am 10. Januar c., Nachmitt. 2 Uhr.

151.

**Friedrich-Wilhelm-Victoria-**  
**Landes-Stiftung.**19. Am 25. Januar 1865, am Vermählungstage Sr. Königl.  
Hoheit des Kronprinzen, soll die Vermählung von zwei hiesigen  
unbescholtenen armen Brautpaaren stattfinden, welche einer  
Unterstützung höchst bedürftig und würdig sind. Ich richte an  
die geehrten Bewohner Hirschbergs die ergebene Bitte, mich in  
die Lage zu setzen, durch milde Beiträge denselben eine ent-  
sprechende Hilfe gewähren zu können, und wird diese hochher-  
zige Gesinnung den edlen Gebern mit dem größten Dank an-  
erkannt werden. Zur Empfangnahme sind gern bereit:Herr Kammerer **Westhoff**, als Mitglied u. Commissarius  
der Stiftung,Herr Rathsherr **Werner**, als Mitglied u. Schriftführer,  
Herr Rentant **Wiegand**, desgl. u. Cassirer.**David Cassel,**

Commissarius der Stiftung für den Kreis Hirschberg.

Soeben erschien und ist in der **Dr. Rosenthal'schen**  
**Buchhandlung** (Julius Berger) vorrätzig:**Die Gicht.**Ihre Ursache u. ihr Wesen, sowie deren Heilbarkeit,  
von **Dr. J. M. Müller** in Coburg.

13. Auflage. 4 Sgr.

In einfacher, klarer Darstellung bringt der Herr Verfasser  
in seiner Brochüre die Ursache, das ganze Wesen und die durch  
sein Verfahren sicher erfolgende Heilbarkeit der Gicht zum  
Verständlich des Laien. Die erfolgreichsten Resultate, in den  
verschiedensten Formen des Leidens, haben die Heilmethode  
aufs Beste bewährt. 118.



## Frauen-Verein.

Bei der am 25ten Dezember im Saale „zum Kronprinzen“ erfolgten Weihnachts-Bescheerung sind an 100 Kinder folgende Gegenstände vertheilt worden: 2 Andachtsbücher, 1 großes Tuch, 30 Hemden, 64 Paar Strümpfe, 50 Paar Schuhe, 70 Kleider, 2 Röcke, 4 Jaden, 56 Schürzen, 58 Hücher, 20 wollne Shawls, 6 wollne Mützen, 2 Kapotten, 10 Paar Stügel, 11 Paar wollne Handschuhe, 10 Paar Kniegürtel, 4 Taschen, 6 Nähtäfelchen, 18 Paar Beinkleider, 8 Jaden, 2 Kittel, 6 Westen, 25 Federlästel, Schieferstäbe, Stahlfedern, 30 Schreibebücher, 100 Semmeln, Pfefferkuchen und Aepfel. Mit dieser Anzeige verbinden wir den herzlichsten Dank an alle Wohlthäter unseres Vereins, durch deren Unterstützung es uns möglich wurde, so vielen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Hirschberg, den 5. Januar 1865.

Caroline Hendel,  
im Namen des Vorstandes.

## Landwirthschaftlicher Verein.

Sizung Donnerstag den 12. Januar zu Hirschberg, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose „zu den drei Bergen“.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichtes. Wahl des Vorstandes. Referat über die Betheiligung an der bevorstehenden Gewerbe-Ausstellung: zeitgemäße Fragen. 139.

Der Vorstand.

## Die Gewerbevereins-Sizung

wird erst am 16. Januar 1865 stattfinden, da zur anbezugnumten Sizung den 9. Januar 1865 das Vereinslocal anderweit vergeben ist. Hirschberg, den 3. Jan. 1865.

Der Vereins-Vorstand. Vogt.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

179. Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde hiesiger Stadt fordern wir hierdurch auf, die Hundesteuer pro 1. Semester c. zur Vermeidung zwangsweiser Einziehung bis zum 14. d. M. an unsere Stadthauptkasse abzuführen, auch ebendasselbst etwaige Zu- oder Abgänge von Hunden bis dahin anzumelden. Hirschberg, den 5. Januar 1865.

Der Magistrat. Vogt.

165. Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen nicht unmittelbar zu den Älten einzureichen, sondern den Hochwürdigsten Herren Ortsgeistlichen in den vormundschaftlichen Conferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichtsformulare sind bei den Ortsgerichten in dem betreffenden Kreis-Gerichts-Bureau abzufordern, vor der Abgabe jedoch vollständig auszufüllen.

Hirschberg, den 4. Januar 1865.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

127.

## „Merkt auf!“

Am 18. Oktober v. J. war in Folge unserer Bekanntmachung vom 5ten dess. Mts. der Viehmarkt am hiesigen Orte gut besucht. Wir sichern an dem am 17ten Januar d. J. hieselbst stattfindenden Viehmarkt jedem auswärtigen Verkaufslustigen und Viehhändler, welcher Kinder oder Pferde dabei zum Verkauf ausstellt und mit dem vorschristlichen Viehatteste versehen ist, eine Vergütung von 5 Sgr. für jedes Stück, das nicht verkauft werden sollte, aus unserer Stadthauptkasse wiederum zu.

Liebethal, den 4. Januar 1865.

Der Magistrat.

38.

## Rugholz-Verkauf.

Aus unserem Stadtförte zu Siebenhuben sollen die nachverzeichneten harten Rug- und Stamm-Hölzer Dienstag den 10. Januar k. J., Vormittag 11 Uhr, im Gerichtskreisham zu Siebenhuben licitando verkauft werden, und zwar:

|                   |  |
|-------------------|--|
| 147 Stück Eichen- | } Schnitt-Klöger und Rugenden<br>in Loosen von 10 Stück, |
| 512 „ Birken-     |  |
| 25 „ Erlen-       |  |
| 2 „ Aspen-        |  |

270 Stück Birken-Stangen, in Loosen von 15 Stück.

Die nähern Bedingungen am Termin selbst bekannt gemacht werden. Etwa erwünschte Auskunft werden auch vorher Herr Forst-Rathsherr Nummler, sowie der Stadtförter Herr Hillger bereitwilligst ertheilen.

Zauer, 30. Dezember 1864.

Der Magistrat. Lindemann.

84.

## Bau-Verdingung.

Die gesammten für die noch im Laufe d. J. zu errichtende Gas-Anstalt erforderlichen Baulichkeiten sollen im Wege der Submission verdingen werden.

Die Offerten sind bis zum 16. Januar 1865 an uns einzureichen und werden dieselben in Gegenwart der erschienenen Bewerber am selbigen Tage Vormittags 11 Uhr eröffnet werden. Der Anschlag und die Zeichnungen können in unserem Bureau eingesehen werden und werden von Ersterem auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien Abschriften ertheilt werden. Die Ertheilung des Zuschlages wird nach freier Entschliebung vorbehalten.

Frenburg, den 2. Januar 1865.

Der Magistrat.

101.

## Bekanntmachung.

Der in der Resubstitutions-Sache des Julius Kirjch'schen Freihauses Nr. 3 zu Schildau, Kreis Schönau, auf den 23ten März 1865 Vormittags 11 Uhr angelegte Bietung-Termin ist in Folge Einstellung des Verfahrens aufgehoben worden.

Hirschberg, den 24. Dezember 1864.

Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.



**Auktionen.**

Das Dominium Seiffersdorf, Kreis Schönau, beabsichtigt, **Dienstag den 10. Januar c., von früh 9 Uhr ab**, in der Forstparzelle „**Mahn's Busch**“, gegen Cammerwaldbau hin und ganz bequem zur Abfuhr gelegen,

- circa 100 Schock hartes Reifig,
- 1/2 Schock birnene Stangen,
- 10 Schock Reifstäbe

an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Die Forstverwaltung. 43.

86. **Auktions = Anzeige.**

**Montag den 16. Januar 1865, von Vormittags 10 Uhr ab**, werde ich im Lische'schen Gasthose hier selbst: 2 Centner Grummet, 7 Centner Heu, diverse Mobiliar- und Bekleidungsgegenstände gegen sofortige Zahlung in Prk. Cour. versteigern.

Hermesdorf u. R., den 30. Dezember 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Steiner.

**Auction von Nutz- und Brennholz.**

**Freitag den 13. Januar c., von Vorm. 10 Uhr ab**, sollen im Hohwald-Revier, Jagd 7:

- 30 Stück buchene Stämme,
  - 33 " " Kloben, dabei ein weichbuchen's 19" mittlerer Durchmesser,
  - 15 " " Stangen,
  - 8 1/2 " Klastern buchenes Nutzholz,
  - 39 " " Kloben und
  - 31 Schock buchenes Astreifig,
  - 4 Stück Nadelholz-Stämme,
  - 11 " " birnene Stangen,
  - 5 Klastern tannene Kloben u.
  - 1 " " Knüppel und
  - 2 1/2 Schock " Astreifig
- öffentlich meistbietend verkauft werden.

Laubau, den 3. Januar 1865.

Die städtische Forst-Deputation. 110.

111. **Auction.**

**Freitag den 13. Januar c., von Nachmittag 1 Uhr ab**, sollen bei der Wohnung des Aderpächters Renner zu Schmottseifen: 1 Pferd, 2 Kühe und 2 Ochsen meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 3. Januar 1865.

Schittler, gerichtlicher Auktions-Commissarius.

**Holz-Auction in Schwerta.**

**Donnerstag den 12. Januar 1865** sollen von Vormittags 10 Uhr ab, bei Antelmann's Forstplan

ca. 60 Schock weiches Reifig

gegen bald baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction selbst mitgetheilt werden.

Meßersdorf, den 2. Januar 1865. 12. • Rugner.

24.

**Holz = Verkauf.**

Am Freitag den 13. Januar 1865, Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ hier selbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg:

- 86 Klastern fichten Scheitholz, 222 Klftrn. desgl. Knüppel,
- 30 Klftrn. desgl. Stockholz, 120 Schock desgl. Reifig und
- 6 Klftrn. Birnen Knüppel

gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 30. December 1864.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

92.

**Holz = Verkauf.**

Das im Jannowitzer Revier, am Gesteinicht, eingeschlagene harte Klasternholz und Gebundholz soll am 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Schneider'schen Gasthause hier selbst, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Jannowitz, den 3. Januar 1865.

Die Forst-Verwaltung.

10.

**Holz = Auction.**

**Dienstag den 10. Januar 1865, früh 9 Uhr**, sollen in dem Forstrevier Dom. Ob.-Mittlau: a 235 Stämme in Kiefer und fichten Baubölzer, in verschiedenen Stärken auf dem Stod, b über 30 Kloberstämme, gefälzt, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin vorgelesen. Hoesel.

Moschendorf, den 29. December 1864.

12794.

**Stammholz = Auction.**

Im Fürstlich Blücher-Whalstatt'schen Forst-Revier in Krieblowitz bei Canth sollen den 10. Januar 1865, von Vormittag 9 Uhr ab, circa 100 Stämme Eichen, Stark und mittel Nutzbölder, gegen baare Zahlung an Ort und Stelle stehend verkauft werden.

Krieblowitz, den 7. December 1864.

Die Forst-Verwaltung. Ortenig.

89.

**Auktion!**

**Donnerstag den 12. Januar 1865, von Vormittags 11 Uhr ab**,

sollen im Gerichtskreisham zu Rudelstadi: ein Frachtwagen, ein Blauwagen, ein eiserner Ofen, verschiedene Schnapsorten, Quantitäten: Seife, Fischbein, Hanf, Bleiweiß, Porzellanfiguren, Tabak- und Cigarrenstiefeln, Kaffeemühlen u. s. w., sowie einige Möbel meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preussisch Courant versteigert werden.

Bollenhain, den 31. December 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Albrecht.

**Zu verpachten.**

Auf den 23. d. Mts. soll zu Brodendorf, Goldberg-Hannauer Kreis, eine Schmiede mit 2 Feuern, 2 Morgen Ackerland, auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Auktionfähige Schmiede können sich an genanntem Tage im Pantenauer Gericht einfinden.

115.

Ernst, als Vormund.



## Schießhaus = Verpachtung.

136. Das der hiesigen Schützengilde gehörige, mit geräumigem Schanklokal, großem Tanzsaale und einem guten Billard versehene Schießhaus wird mit dem 1. April d. J. pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung desselben auf drei hintereinanderfolgende Jahre haben wir einen Termin auf den 16. Januar d. J., Nachmittag 3 Uhr, im Lokale des hiesigen Schieß-

hauses anberaunt und laden Pachtlustige hierzu ergebenst ein. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden. Schmieberger, den 6. Januar 1865.

Die Schützen-Deputation.  
Christoph. Blasche. Dietrich.

121.

## Roßmangel- und Galander-Verpachtung.

Die in Hirschberg, Helligasse Nr. 985, befindliche, und seit 40 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Roßmangel und Galander, nebst Wohnung und Pferde stall, soll anderweitig von Ostern ab verpachtet werden.

Das Nähere bei

W. Levi, Möbel-Handlung, Markt 12 in Hirschberg.

95.

Dank.

Herrn möcht' ich Dir für Deine Sendung danken,  
Die mich mit Freud' und Wehmuth nun erfüllt.  
Doch wo und wie durchbrech' ich denn die Schranken?  
Damit die Sehnsucht werde noch gestillt.

Das Bild vom Tisch des Herrn. — Wie zart und sinnig! —  
Dies bürgt für Wahrheit der Gesinnung mir.  
Das Bild im Siegel. — Es bewegt mich innig. —  
Und dann Dein Wunsch! — Nimm meinen Dank dafür!

Kein Zeichen giebt mir Licht auf meine Fragen,  
Des Gebers Namen thut mir Niemand kund.  
Stumm kann ich nur auf diesem Weg' Dir sagen:  
Nimm meinen Dank aus tiefem Herzensgrund!

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei unserm Umzuge von Schmiedeberg nach Freiburg i/Schl. sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Schmiedeberg, den 6. Januar 1865.

113.

Ernst Höpper und Frau.

### Stablissemments - Anzeige.

Allen Bewohnern Friedeberg's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Zeugschmiedemeister und Fabrikant landwirthschaftlicher Maschinen und Brücken-Wagen niedergelassen, und empfehle alle in dieses Fach gehörende Artikel zu geneigter Beachtung.

G. Guntowsky.

13405.

Zeugschmied und Maschinenbauer.

185. Den geehrten Bewohnern Greiffenbergs wie Umgegend sage ich für das geschenkte Wohlwollen bei meiner Abreise meinen herzlichsten Dank und bitte solches auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Ergebent

Hubert Floeder, Conditor.

Auf obige Annonce empfehle ich mich den geehrten Herrschaften Greiffenbergs und Umgegend mich ferner mit Bestellungen aller Art zu beehren, da ich bemüht sein werde, dieselben aufs Beste auszuführen.

Greiffenberg, 2. Jan. 1865.

Ergebent

Otto Bertin, Conditor.

Die sich steigenden Kohlenpreise und Arbeitslöhne sind für die unterzeichnete Verwaltung zwingende Veranlassung, den Kalk-Verkaufspreis mit diesen Verhältnissen in Einklang zu bringen, und kostet vom 1. Januar 1865 ab in der Dominiakalkbrennerei zu Seitendorf der Schefsel Stück-Kalk (Ofenmaß) 7 Sgr. 6 Pf. Vom 10. Januar an ist in genannter Brennerei frischer Bau-Kalk vorrätig.

### Kalkbrennerei-Verwaltung,

Herrschaft Lanterbach, den 4. Januar 1865.

Paar.

126.

183. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in meinem eigenen, dem früher Trautmann'schen Hause auf der Kirchgasse Nr. 85 wohne und empfehle mich zum Färben baumwollener, wollener und seidener Artikel in allen Couleuren, unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

Greiffenberg, 1865.

Julius Rollwitz, Färbermeister.

94. Auf schiedsrichterlichen Vergleich leiste ich der Frau Johanna Fischer und ihrem Sohne öffentliche Abbitte.

Maimaldau, den 28. December 1864.

Julius Weirich.

Auf schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die dem Brauereibesitzer August Gismert hier selbst angethane Beschimpfung hiermit zurück, leiste demselben öffentliche Abbitte, erkläre ihn für einen ganz unbescholteneu Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Langwasser, den 2. Januar 1865.

Karl Menzel.

### 130. 5 Thaler Belohnung!

Es hat sich ein schlechtes Subject erdreistet, meine Ehre und die meiner Familie durch anonyme Briefe und falsche Denunciation zu verdächtigen. Ich bin aber der Meinung, dieses erbärmliche Subject, welches die Briefe hingeworfen hat, sei gerade vielleicht der Besitzer des Geldes; — ich bin auch der Meinung, daß dieses nichtswürdige elende Geschöpf durch die Schreibereien bloß geglaubt hat, sich vor der Menschheit rein zu waschen und den Verdacht, der vielleicht auf ihm beruhen könnte, dadurch auf einen andern übertragen zu können. Wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

Raigsdorf, den 5. Januar 1865.



Carl Scharf, Schmiedemeister.



# Photographische Anstalt von Eugen Deplanque,

Sirtenstraße, neben dem „Kronprinzen“,

13090.

 täglich geöffnet. 

77.

## Hamburg - Amerikanische Packetsahrt - Actien - Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

# Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Meier, am 7. Jan. 1865, Germania, Capt. Ehlers, am 4. März,  
Saxonia, Trautmann, am 4. Februar, Bavaria, Zanke, am 18. März.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Grt. rthl. 150, Zweite Cajüte Pr. Grt. rthl. 110, Zwischendeck Pr. Grt. rthl. 60.  
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubitfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmaller

August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg.

Wwie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

**H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.**



## Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

# Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. Bremen, Capt. C. Meyer. D. Hansa, Capt. H. J. von Santen.  
D. Newyork, " G. Wenke. D. America, " H. Wessels.  
D. Hermann (im Bau).

D. America Sonnabend, 14. Januar. D. Bremen Sonnabend, 25. März.  
D. Newyork " 11. Februar. D. Newyork " 8. April.  
D. Hansa " 25. Februar. D. Hansa " 22. April.  
D. America " 11. März. D. America " 6. Mai.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In Breslau Herr Julius Sachs, Haupt-Agent, Karlsstr. Nr. 2; in Meisse Herr Aug. Moecke, Haupt-Agent; in Berlin die Herren Haupt-Agenten C. Eisenstein, Invalidenstr. Nr. 82; A. v. Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; H. C. Platzmann, Louisenstr. Nr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

76.

Crüsemann, Director.

H. Peters, Procurant.

## Warme Bäder.

Es bittet Freitag und Sonnabend um gütige Benutzung derselben:

Hirschberg, den 2. Jan. 1865.

Christiane Kühn, Badeanstalt-Besitzerin.

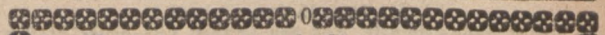
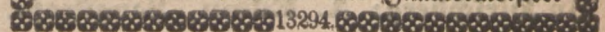
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, oder anzuvertrauen, da ich von heute ab nichts mehr für dieselbe bezahle.

Harthä bei Greiffenberg, den 20. December 1864.

13406.

Ernst Hilbig.

Von jetzt ab wohne ich in dem Hause des Herrn Baron v. Steinhäusen, Schützenstraße. Hirschberg. 39. Giese, Thierarzt I. Klasse.

  
Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mich in Greiffenberg i. Schl. etablirt habe.  
**W. Gericke,**  
Maurer- und Zimmermeister.  




## Verkaufs = Anzeigen.

184. Meine **Leihbibliothek** (3300 Bände) nebst Regalen und 250 Kataloge beabsichtige ich wegen Mangel an Raum baldmöglichst zu verkaufen. **V. A. Thiele**, Greiffenberg.

**Verkaufs = Anzeige.**

91. Eine im besten Betriebe befindliche **Fournirschneide-Anstalt** in einer Stadt Schlesiens von über 30,000 Einwohnern ist Krankheits halber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei **G. Schulz** in Görlitz, Fischmarkt Nr. 8.

90. **Haus = Verkauf.**

Ein großes zweistödiges **Haus**, an der Chaussee gelegen, mit circa 10 Morgen gutem Acker und Wiese, worin bisher die Sattlerprofession betrieben und zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort aus freier Hand mit oder ohne Acker zu verkaufen.

Darauf Reflektirende können sich melden beim

Bauergutsbesitzer **Heinrich Kubu**.

Alt-Reichenau, den 2. Januar 1865.

**Vortheilhafter Verkauf.**

128. In einem der verkehrreichsten Dörfer ist ein Grundstück, bestehend aus zwei Häusern, worin ein **Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft** mit bestem Vortheil betrieben wird, vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen. Näheres beim Heildienner u. Commiss. **Rud. Friede**, Hirschberg.

125. Eine **Wassermühle**, im guten Bauzustande und ausreichender Wasserkraft, mit 12 Morgen Acker und vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Näheres beim Comm. **Heinzel** in Volkenhain.

191. **Täglich** frische **Fleischpastetchen**, in bekannter Güte, empfiehlt die Conditorei von **C. Nelde**.

155. **Dürres Stockholz** auf der Hinterau in Boberullersdorf steht zum Verkauf.

Abholer melde sich beim Bauersohn **August Baumgart**, Carl Labe.

**Gesundheits-Blumengeist** von **F. A. Wald** in Berlin,

à Fl. 7/4, 15 Sgr. u. 1 Rtl.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Reißen** und **Schwächen** in den Gliedern etc. glänzend bewährt.

6778.

In **Hirschberg**: **A. Edom**, Langstraße.

**Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein** von

**F. A. Wald**, Berlin, Hausvoigteiplatz 7. Dieser „Gesundheitswein“ wird als ein ganz vorzügliches Getränk, namentlich auch für Rekonvaleszenten bestens empfohlen. Preis 10 Sgr. incl. Flasche.

In **Hirschberg** bei: Conditior **A. Edom**.

**C. C. Fritsch** in Warmbrunn,  
**Ed. Neumann** in Greiffenberg,  
**A. W. Neumann** in Friedeberg a/D.,  
**J. C. S. Eschrich** in Löwenberg i. S.,  
**A. Thamm** in Schönau,  
**Franz Gärtner** in Janer,  
**J. F. Wachsatschek** in Viebau,  
**C. Rudolph** in Landesht,  
**J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg,  
**G. Kunik** in Volkenhain.

135. **Täglich frische**

**Pfannen- und Sprizkuchen**

empfehlen

**H. Mertin**, Conditior.

5717.

Gesundheit befördernden

**Hoff'schen Malz-Extract**

in feinsten, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten.

**Carl Vogt**.

13432.

**Chamottemehl,**

sehr feuerfest zum Mauern der Feuerungen, ist in feiner, mittler und grober Qualität stets vorräthig in der **Hirschberger Porzellanfabrik**.

190.

**Täglich**

**frische Pfannenkuchen**

empfehlen

die Conditorei von **C. Nelde**.

**Schmelz- u. Bequß-Ofen**, zu billigem Preis werden von der herrschaftlichen Fabrik

**Schwerta, franco Bahnhof Görlitz Koblfurt, Bunzlau, Zittau**, geliefert.

Für Ofen, welche in's Land von der Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, w und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann. Auf der Landauer Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten.

87.

123. **Mahagoni-Möbel**, sowie 1 **Rococco-Commode** sind billig zu verkaufen **Kürschnerlaube 12**.

192. Zwei brauchbare **Arbeitspferde** sind sofort zu verkaufen bei **H. Anders** in **Comniz**.



102.

**Weisse Zackelfelle** empfiehlt in großer Auswahl  
**S. Wenke, Kürschner,**  
Hirschberg, Schildauerstraße, nahe am Thore.

78.

**A t t e s t.**

Mit Vergnügen bescheinige ich hiermit, daß der **weisse Kräuter-Brust-Syrup** des Herrn **Dr. med. Hoffmann**, welchen ich in der Handlung des Herrn **Adolph May** hier, Seestraße 16, kaufte, meinen kleinen 4jährigen Knaben, welcher vor Heiserkeit kaum mehr sprechen konnte, außerordentliche Dienste geleistet hat, so daß er jetzt von seinem Uebel befreit ist.

Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß  
Dresden, den 9. October 1863.

**J. Richter, Freiburger Platz Nr. 7.**

Lager bei: **E. Neumann in Greiffenberg.**

11463.

**Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,**

neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i./Schl., über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkanntesten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg.

- **J. A. Dietrich** in Arnsdorf.
- **Conditor F. Lemberg** in Bolkenhain.
- **R. Ramsch** in Giersdorf.
- **W. Radisch** in Goldberg.
- **Ludwig Kusche** in Jauer.

Herren **E. W. Hoffmann & Co.** in Landeshut.

Herrn **J. E. Schindler** in Liebau.

- **Otto Bettcher** in Lauban.
- Herren **Gebrüder Förster** in Löwenberg.
- Herrn **J. Flegel** in Schömburg.
- **R. Grauer** in Schönau.
- **Julius Höhne** in Warmbrunn.
- **C. Müller** in Ossig.

**Tafelglas** in allen Nummern  
empfiehlt **Joh. Chr. Doering.**  
Warmbrunn, Januar 1865. 171.

93. Zum Verkauf steht ein gußeiserner Ofen mit Langer und weiter Röhre bei **Heinrich Klose** in Hirschdorf.

11619. Der echte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur**, bereitet von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr 19, ist nur allein zu beziehen durch die in öffentlichen Blättern annoncirten autorisirten Niederlagen:

**Weissen Brust-Syrup**

in jeder beliebigen Quantität empfiehlt  
164. **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

144. Ganz gesundes Schüttenstroh ist zu verkaufen beim Stellbesitzer **Gottfried Beer** in Hohenliebenthal.

169. Zum Verkauf stehen, Hirschberg, Spitalgasse No. 793, 2 **Schimmel-Wallache** 5 und 6 Jahr alt, eine **Halb-Chaise**, ein kleiner unbedeckter Wagen, sowie zwei **Kutsch-** und zwei **Arbeits-Geschirre.**

**2 fette Kühe** stehen zum Verkauf bei **Theodor Hize** in Petersdorf. 182.

- |                          |                           |
|--------------------------|---------------------------|
| <b>A. Edom</b>           | in <b>Hirschberg.</b>     |
| <b>C. E. Fritsch</b>     | - <b>Warmbrunn.</b>       |
| <b>A. Thamm</b>          | - <b>Schönau.</b>         |
| <b>Franz Gärtner</b>     | - <b>Jauer.</b>           |
| <b>J. C. S. Eschrich</b> | - <b>Löwenberg.</b>       |
| <b>Heinr. Lehner</b>     | - <b>Goldberg.</b>        |
| <b>C. Rudolph</b>        | - <b>Landeshut.</b>       |
| <b>J. F. Menzel</b>      | - <b>Hohenfriedeberg.</b> |
| <b>G. Kunia</b>          | - <b>Bolkshain.</b>       |
| <b>J. F. Machatschke</b> | - <b>Liebau.</b>          |
| <b>Fr. Rosemann</b>      | - <b>Schreibershan.</b>   |
| <b>Gustav Müller</b>     | - <b>Piegnitz.</b>        |
| <b>A. W. Neumann</b>     | - <b>Friedeberg a. D.</b> |
| <b>Ed. Neumann</b>       | - <b>Greiffenberg.</b>    |
| <b>C. Gebhard</b>        | - <b>Hermsdorf u. R.</b>  |
| <b>Ad. Greiffenberg</b>  | - <b>Schweidnitz.</b>     |



# J. F. Nürnberg's

## stärkender Kräuter-Magen-Bitter.

Dieser Liqueur erfreut sich einer immer größern Verbreitung und Anerkennung, da er vor andern dergleichen Fabrikaten den Vorzug eines angenehmen Geschmacks hat und die Verdauungswege kräftigt. Dem Erfinder gehen täglich Anerkennungs schreiben zu und theilt derselbe Nachstehendes mit:

Geehrter Herr! Ihr „Kräuter-Magenbitter“ hat mir, wie ich Ihnen gerne ausdrücklich bestätige, wesentliche Dienste geleistet, indem ich nicht bloß ein momentanes gastrisches Uebelbefinden dadurch beseitigt, sondern auch die Verdauungsorgane ganz wesentlich erfrischt und gekräftigt fand. — Leute, die ihrer Lebensweise nach wenig körperliche Bewegung haben, werden mit Ihrem „Magenbitter“ eine willkommene Nachhilfe erhalten, um gastrische Störungen im Reize zu paralyziren. Wenn nun doch einmal unsere Generation solchen Hausmitteln besonders gewogen ist, so verdient Ihr Produkt zweifelsohne den populärsten Produkten dieser Art an die Seite gestellt zu werden.

Berlin, den 26. November 1864.

Achtungsvoll

11. Dr. E. Löwenthal.

Eine Niederlage meines Fabrikates habe ich Hrn. **N. Kahle** in **Warmbrunn** übergeben.  
Berlin. **J. F. Nürnberg**, Krausenstr. 22.

## Türkische Pflaumen,

vorzüglich bei [138] **Chr. Gottfr. Kofche.**

88. Vier Stück schwere fette Mastschweine stehen auf dem Dominium Jannowitz zum Verkauf.

**Extractions-Kaffeemaschinen**, (selbstwirkende) von Porzellan und Messing, sind wieder vorrätig bei **N. Gutmann**  
13394. an der Promenade.

Kauf = Gesuche.

138. **Borsten und Roßhaare**  
kauft der Bürstenmachermstr. **E. Ad. Zelder.**

163. **Gutes Wiesenheu und gesundes Roggenstroh** kaufen  
**W. J. Sachs & Söhne.**

105. **Gekrämpeltes Puzelgarn** kauft fortwährend  
**Schmiedeberg. J. H. Karg.**

13449. **Trockene, rothbuchene Bohlen**,  
2-, 3- oder 4köllig, kauft:

**Die Jacobi'sche Fabrik in Jauer,**  
Comptoir: **Striegauer Vorstadt.**

Zu vermieten.

71. **Zwei Stuben** mit Küche, Speisegewölbe etc. sind zu vermieten; gewünschtenfalls kann auch eine dritte dazu gegeben werden.  
**Carl Stenzel.**

85. Eine **Stube** mit **Alkove** nebst Zubehör ist zu Ostern und eine möblirte **Stube** für einen oder zwei Herren bald zu beziehen beim  
**Handelsmann J. Fichtner**, Schützenstraße.

70. Eine **Stube** mit **Alkove** ist p. 1. April zu vermieten.  
**Carl Stenzel.**

122. **Kürschnerlaube** Nr. 12 ist von Ostern ab der zweite und dritte Stock zu vermieten.

143. **Wegen Versetzung des gegenwärtigen Miethers** ist in meinem Hause die **erste Etage** zu Ostern zu vermieten.  
**Ferdinand Landsberger.**

154. Eine **Stube**, vorn heraus, ist bald zu vermieten bei **Schulgasse. Hanel**, Schuhmacher.

157. Eine **meublirte Stube** ist zu vermieten. **Kürschnerlaube 15.**

148. **Ring 33** dritte Etage ist Ostern eine freundliche Wohnung zu vermieten.

160. Eine **Wohnung** im Hinterhause, **Garnlaube** Nr. 21, ist zu vermieten.

**F. Wittner**, Bergolder.

161. Eine **Stube**, vornheraus, ist zu vermieten: **Priesterstraße** Nr. 23.  
**Tischlermeister S. Wittner.**

153. **Zuchlaube** Nr. 7 ist zu Ostern der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, sowie ein großer Keller zu vermieten.

134. In meinem Hause Nr. 556 unterm **Bobergen** ist eine **herrschaftliche Wohnung** im ersten Stock zum ersten April zu vermieten.  
**Theuser gen. Meier.**

132. Eine **freundliche möblirte Stube** an der **Promenade** ist für einen Herrn zu vermieten und bald zu beziehen. Zu erfragen beim  
**Klempnermeister A. Gutmann.**

119. **Zu vermieten**  
sind **Herrnstraße** Nr. 72, an der **Promenade**, im **2ten** Stock zwei Stuben mit **Alkoven** und **Küche** und zu Ostern zu beziehen; im **1sten** Stock eine **Stube** mit **Alkove** und **Küche** und bald zu beziehen.

142. Eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus **Stube**, **Alkove**, **Küche** und dem übrigen **Beigelaß**, ist sofort zu vermieten und den 2. April zu beziehen. Auf Wunsch kann auch noch eine **Stube** dazu gegeben werden.  
**Finger**, Verntengasse.

124. Am **Ring** **Butterlaube** Nr. 36 ist eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus drei **Zimmern** nebst **Zubehör**, zu vermieten und Ostern zu beziehen.



173. In meinem Hause, Schulgasse, ist der erste Stock mit allem Zubehör sofort, oder zum 1. April zu vermietben beim Hirschberg. Heildienet u. Commissionair Rudolph Friede.

Personen suchen Unterkommen.

### Ein Sadernfortirmeister,

der auch das Stoffmahlen versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einer Papierfabrik. Frankirte Nachfragen, mit N. 86 bezeichnet, befördert die Expedition des Boten. 100.

Personen finden Unterkommen.

### Für junge Kaufleute!

Gut empfohlene junge Kaufleute aller Branchen erhalten stets gute Engagements durch das Agentur- und mercantilsche Versorgungs-Comtoir, Weinmeisterstraße 5 in Berlin. 97.

79. Ein strebsamer und sicherer junger Mann wird zu Neujahr für eine chem. Produkten-Fabrik als **Verwalter** gesucht. Gehalt 30—35 rthl. pro Monat und Lantime. Näheres durch **J. Holz**, Fischerstr. 24 in Berlin.

Für einen bedeutenden **Torfstich** in der Nähe Berlins wird ein umsichtiger und sicherer Mann als **Aufsichtsbeamter** und zur Leitung des Verlaufs mit 4 bis 500 Thlr. Gehalt, Lantime, freier Wohnung und Heizung dauernd zu engagiren gewünscht. Auftrag: 180. **F. W. Senffleben**, Berlin, Büschingsstr. 15.

147.

### Einige Weber,

welche mit Jacquard-Maschinen umzugehen verstehen, finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in meiner Weberei in Cunnensdorf. Außerdem können auch **Weber**, welche glatte dünne Schlei zu machen verstehen und dergleichen machen wollen, sich bei mir melden. **C. Kirstein**, Hirschberg.

156. Ein Kutcher zum schweren Fuhrwerk findet Unterkommen auf der Rosenau No. 867.

189. Unterzeichneter sucht einen Mann (Halb-Zwvalide) als Wächter, Arbeiter zur Garnbleiche und zum Fabrikbau. — Bleicharbeiter können sich wegen Feststellung der Antrittszeit bald melden. **C. F. Zimmermann**, Röhrsdorf bei Friedeberg a. O., den 5. Januar 1865.

Das Dom. **Wolfsbhayn** bei **Kaiserswaldau** sucht zum sofortigen Dienstantritt **Sechs** unverheirathete **Pferdeknechte** mit 25—28 rthl. Lohn; **3 Ochsenjungen** mit 15—18 rthl. Lohn; **3 Mägde** mit 20—25 rthl. Lohn.

Diejenigen, welche den Dienstantritt obigen **Gefindes** vermitteln, erhalten pro Person 1 rthl.

13. Das **Wirtschaftsamt**.

114. Bei dem Vorwerk Nr. 82 zu Buchwald bei Lieba können sich noch 1 Ochsenknecht, 1 Ochsenjunge und 1 Magd melden. Dasselbst sind auch noch einige 10—15 **Schod Reihige** zu verkaufen.

109. Ein anständiges Mädchen findet ein halbiges Unterkommen in einer Schankwirthschaft in der Nähe bei Volkenhain. Wo? sagt der **Blöcker** **Heidel** daselbst.

Lehrlings = Gesuche.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann als Lehrling in einem Spezereiwaaren-Geschäft sofort eintreten.

Nachweis in der Expedition des Boten. 9.

137. Ein gebildeter junger Mann, aus rechtlicher, wenn auch vielleicht unbemittelter Familie, von auswärts, kann in meinem Garn- u. Spezerei-Geschäft Termin Oftern als **Lehrling** antreten. **Chr. Gottfr. Kosche**, Hirschberg.

8. Ein gewandter und gefitteter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Spezerei- und Farbwaaren-Handlung zu erlernen, kann sich melden. Wo, ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

69. Einen rechtlichen, kräftigen Knaben nimmt als Lehrling an **Ernst Scholz**, Töpfermeister.

### Handlungslehrlinge-Gesuch.

98. **6 Lehrlinge** für hiesige Material- und Colonialwaaren-Geschäfte erhalten gute Stellen p. 1. April. (Lehrzeit 3 1/2 Jahr ohne Lehrgeld.) Näheres im Agentur- und mercantilschen Versorgungs-Comtoir, Weinmeisterstraße 5 in Berlin.

112. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Niemer-Profession** zu erlernen, kann bald oder zu Oftern in die Lehre treten.

Löwenberg, den 4. Januar 1865.

**August Goldmann**, Niemermeister.

Gefunden.

168. Ein schwarz und weißer Hund ist bei Erdmannsdorf gefunden worden; derselbe kann abgeholt werden in No. 1 zu Rathschien.

158. Ein schwarzer Hund (Affenspinscher-Race) hat sich bei mir eingefunden. Eigentümer kann selbigen binnen acht Tagen gegen Erstattung der Kosten abholen in Nr. 120 in Runnersdorf.

Verloren.

80. Freitag den 30. December wurden von Schmiedeberg bis auf die Grenzbauten verloren: eine goldene Broche, ein schwarzes Armband mit silberner Medaille, ein Paar Leder-Handschuhe, ein weißer Kragen, zwei Paar Manschetten, eine weiße Cravatte. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben in Hirschberg im Hause des Hrn. v. Haugwitz.

Verloren

187. wurde vom Wagen am 30. v. Mts. ein Stock von Weinrebe mit Eisenbeingriff und darauf geschnitztem Wappen, auf dem Wege von Lahn über Waltersdorf und Tzschischdorf nach Hirschberg. Abzugeben gegen 20 sgr. Belohnung in der Exped. d. Boten oder in Lehnhaus.



**Geldverkehr.**

167. **1000 Thaler**  
sind am 1. April d. J. zur ersten Hypothek auszuleihen. Aus-  
kunft giebt der Lehrer **Fuschke**, Herrenstraße.

172. Kapitale von 100, 500 und 2000 Thaler sind auf länd-  
liche Grundstücke sofort zu vergeben beim  
Heilbiener und Commissionair **Rudolph Friede**.

**Einladungen.**

**Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag, den 8. Januar:  
**Grosses Concert.**

Anfang: Nachmittag 3 Uhr.

Das 3te **Abend-Abonnement-Concert** findet  
nächsten **Mittwoch** den 11. Januar statt.  
Anfang: Punkt 7 Uhr. **J. Elger**, Musik-Dir.

177. **Ergebene Einladung.**  
Sonntag den 8. Januar c. ladet seine Freunde und Gönner  
zum **Kinds-Vöckelbraten** ergebenst ein  
**W. Conrad** „im Kronprinz.“

150. Sonntag den 8. d. M. ladet zur Tanzmusik freund-  
lichst ein **Zhiel** im Landhause zu **Cunnersdorf**.

140. Auf Sonntag den 8. d. Mts. ladet zur Tanzmusik  
freundlichst ein **A. Gruner** in **Cunnersdorf**.

174. **Einladung.**

Zu der kommenden Sonntag d. 8. d. M.  
von mir beabsichtigten **Einweihung** meiner  
**Pachtung** lade ich **Freunde u. Gönner** unter  
der **Versicherung** hiermit ganz ergebenst ein,  
daß ich die erwünschte **Betheiligung** dankbar  
zu **würdigen** wissen u. für gut besetzte **Musik**  
u. **gute Speisen u. Getränke** angelegentlichst  
**Sorge** tragen werde. **Anders,**  
**Grunau.** **Kretscham-Pächter.**

**Gasthof „zum schwarzen Hock“ in Warmbrunn.**  
Sonntag den 8. Januar c.: **4. Gesellschafts-Kränzchen**,  
wozu ergebenst einladet **[162]** der **Vorstand**.

159. Sonntag den 8. d. M. ladet zur Tanzmusik freund-  
lichst ein **Gastwirth Rücker** in **Gotschdorf**.

178. Sonntag den 8. d. Mts. ladet zu gut besetzter Tanz-  
musik freundlich und ergebenst ein  
**August Gottwald** im freundlichen **Hain** zu **Wernersdorf**.

149. Sonntag den 8. Januar 1. Kränzchen von der **Kränz-  
chen-Gesellschaft** aus **Voigtsdorf**, wozu freundlichst ein-  
ladet **H. Tschentscher**.

129. **Zur Tanzmusik,**  
auf Sonntag den 8. d. M., ladet in den **Kretscham** zu **Arns-  
dorf** ein **August Schwarzer**.

103. Sonntag den 8. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst  
ein **Wohl** im **Schlüssel** zu **Schmiedeberg**.

**Jauer.**

Montag den 9. Januar 1865, im Saale des  
„**deutschen Hauses**“:  
**Concert**  
des **Königl. Musikdirektor Bilse** aus **Tiegnitz**  
mit seiner **46 Mann** starken Kapelle.

Anfang **6 1/2** Uhr.  
Entree: **Numerirter Sitzplatz** 10 sgr., **freier Platz** 7 1/2 sgr.,  
**Gallerie** 5 sgr.

**Billets** zu diesen Preisen sind bis **Nachmittag 5 Uhr** bei  
den Herren **Kaufmann Stempel** und **Conditor Lauterbach**  
zu haben.

**Kassenpreis:** 12 1/2, 10 u. 6 sgr.

**Getreide-Markt-Preise.**

**Hirschberg**, den 5. Januar 1865.

| Der<br>Scheffel | w. Weizen |          | g. Weizen |          | Koggen |          | Gerste |          | Hafer |          |
|-----------------|-----------|----------|-----------|----------|--------|----------|--------|----------|-------|----------|
|                 | rtl.      | sgr. pf. | rtl.      | sgr. pf. | rtl.   | sgr. pf. | rtl.   | sgr. pf. | rtl.  | sgr. pf. |
| Höchster        | 2         | 15       | 2         | 7        | 1      | 21       | 1      | 6        | —     | 29       |
| Mittler         | 2         | 8        | 2         | 3        | 1      | 17       | 1      | 7        | —     | 28       |
| Niedrigster     | 2         | 5        | 1         | 26       | 1      | 13       | 1      | 6        | —     | 27       |

**Erbfen:** Höchster 1 rtl. 28 sgr.

**Schönau**, den 4. Januar 1865.

|             |   |   |   |    |   |    |   |   |   |    |
|-------------|---|---|---|----|---|----|---|---|---|----|
| Höchster    | 2 | 5 | 2 | —  | 1 | 13 | 1 | 7 | — | 27 |
| Mittler     | 2 | 2 | 1 | 27 | 1 | 10 | 1 | 4 | — | 26 |
| Niedrigster | 2 | — | 1 | 25 | 1 | 8  | 1 | 1 | — | 25 |

**Butter**, das **Pfund** 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

**Vollkenhain**, den 2. Januar 1865.

|             |   |    |   |    |   |    |   |   |   |    |
|-------------|---|----|---|----|---|----|---|---|---|----|
| Höchster    | 2 | 6  | 2 | —  | 1 | 14 | 1 | 6 | — | 28 |
| Mittler     | 2 | 1  | 1 | 24 | 1 | 12 | 1 | 4 | — | 27 |
| Niedrigster | 1 | 25 | 1 | 18 | 1 | 10 | 1 | 2 | — | 26 |

**Breslau**, den 4. Januar 1865.

**Kartoffel-Spiritus** p. 100 Ort. bei 80 pCt. Tralles loco 12 1/2 G. 2/3

Diese Zeitschrift erscheint **Mittwochs** und **Sonnabends**. Das **Abonnement** beträgt pro **Quartal** 15 Sgr., wofür  
der **Bote** ic. sowohl von allen **Königl. Post-Ämtern** in **Preußen**, als auch von unseren **Herren Commissionairen** bezogen  
werden kann. **Inserionsgebühr:** Die **Spaltenzeile** aus **Beitischrift** 1 Sgr. 3 Pf. **Größere Schrift** nach **Verhältnis**. **Ein-**  
**lieferungszeit** der **Insertionen:** **Montag** und **Donnerstag** bis **Mittag 12 Uhr**.